



Van Rensselaer



9-1

Books

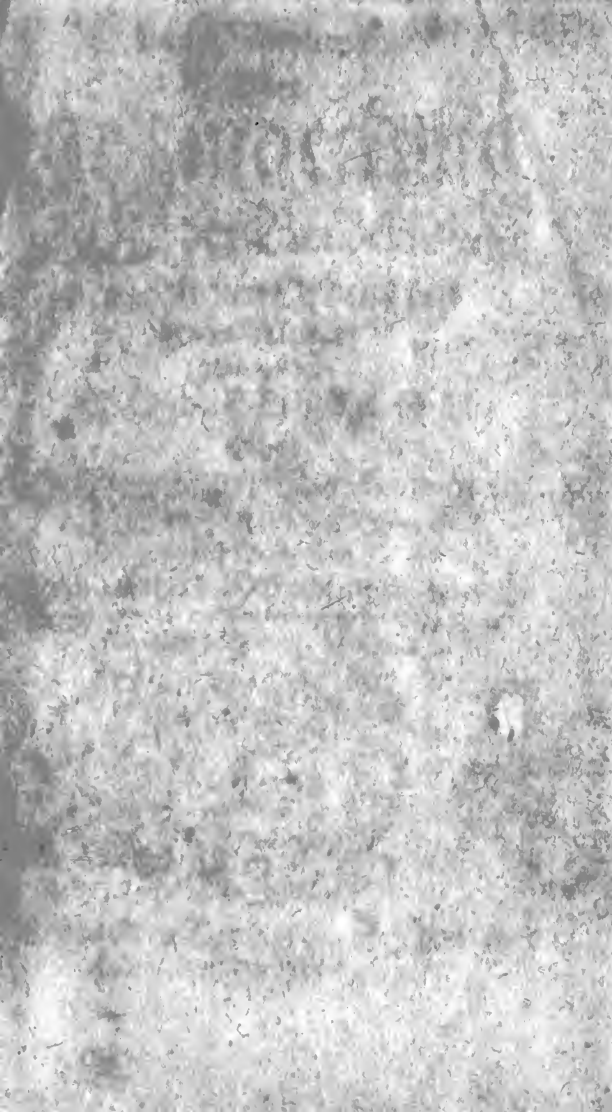
#17

#18

#50

#96







Fama Fraternitatis

Oder

Cntdeckung
der Bruderschaft

des löblichen Ordens des
Rosenkreuzes/

Beneben der

C O N F E S S I O N

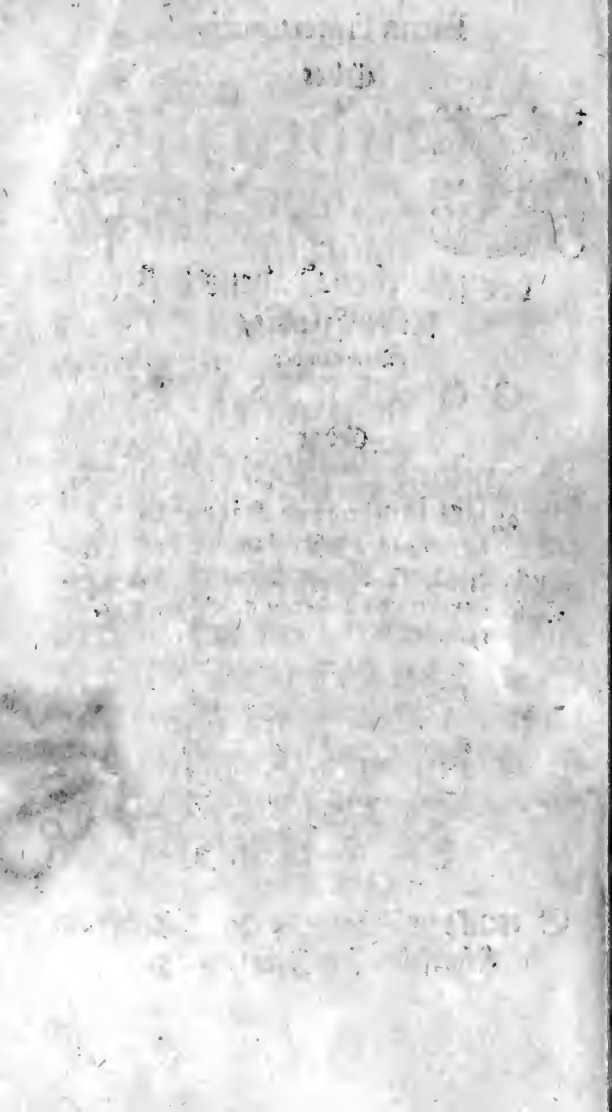
Oder

Bekantnus derselben Fraternitet,
an alle Gelehrte vnd Häupter in
Europa geschrieben.

Und etlichen Responsionen von H.
Baselmeyern vnd anderen gelehrten Men-
ten auff die Fama gestellt.



Gedruckt zu Dänbzig / durch Andream
Nünefeldt. Im Jahr / 1615.





An den Weißheit verständig- digen Leser.

Wie Weißheit (spricht
Salomon) ist den Men-
schen ein vnendlicher
Schatz/denn sie ist das
hauchen der Göttlichen Krafft/vñ
ein Stral der Herrligkeit des All-
mächtigen / Sie ist ein Glantz des
ewigen Liechts / ein vnbesleckter
Spiegel der Göttlichen Macht/
vñnd ein Bild seiner Gütigkeit.
Sie lehret Zucht / Klugheit / Ge-
rechtigkeit vñd Stärcke / Sie vers-
A ij stehet

Vorrede.

stehet sich auff verdeckte Wort/ vnd
weiß die Räzel auffzulösen / Zei-
chen vnd Wunder weiß sie zuvor/
vnd wie es ins künfftig ergehen
soll.

Diesen Schatz hat vollkornlich
gehabt vnser erster Vatter Adam
vor dem Fall / welches daher er-
scheinet / daß nach dem GOTT der
HERR alle Thiere auff dem Felde
vnd alles Gebögel vnter dem him-
mel für ihn gebracht/ er einem jeg-
lichen seinen eigentlichen Namen/
der ihm seiner Natur wegen gebü-
ret/ hat geben können.

Ob nun wol durch den trawri-
gen Fall in die Sünde / diß herrli-
che Kleinot der Weißheit ver scher-
ket

tzet worden / vnd eitel Finsternus
 vnd Vnuerstandt in die Welt kom-
 men ist / so hat doch Gott der Herr
 dieselbe je bißweilen etlichen seinen
 Freunden bißher auffgehen vnd
 erscheinen lassen / denn also bezeug-
 get der Weise König Salomon
 von ihm selbst / das er auff sein fleis-
 sig Bitt vnd Begeren ein solche
 Weißheit von Gott erlanget vnd
 bekommen habe / daß er wisse wie
 die Welt geschaffen / verstehe die
 Krafft der Elementen / der Zeit
 Anfang / Mittel vnd Ende / wie
 der Tag zu vnd abnehme / wie die
 Zeit des Jahres sich endere / wie
 das Jahr herum lauffe / vnd die
 Sterne stehen / verstehe auch die

Vorrede.

Art der zahmen vnd wilden Thiere/
wie der Wind so stürme / vnd
was die Leute im Sinne haben/
kenne alle Art der Pflanken / krafft
der Wurkeln vnd anders.

Zwar ich wil nicht dafür hal-
ten / daß jemand zu finden / der mit
dieses edlen Schazes theilhaftig
zu werden / von Herzen wünschen
vnd begehren solte / weil aber der
selbe niemand wiederfahren kan /
es sey denn daß Gott selbst Weiß-
heit gebe / vnd sende seinen heiligen
Geist auß der Höhe / als habē wir
diß Tractätlein / die Famam nem-
lich vnd confessionem der löbli-
chen Fraternitet des Rosen-Creu-
zes / menniglich zu lesen in öffent-
lichen

lichen Druck verfertigt / Weil in denselben was ins künfftig dieses falles der Welt zuhoffen / klärlich angezeigt vnd entdeckt worden.

Ob nun wol diese Sachen etz nem etwas selzam fürkommen / vnd mancher dafür halten möchte / daß es nur ein blinder Philosophischer Aufzug / vnd keine warhafftige Historia sey / was von der Fraternitet des Rosenkreuzes publiciret vnd außgeben worden / so wird doch auß der Confession gnugsam erscheinen / das mehr in recessu sey als man vermeinet / vnd wird auch ein jeder / wofern er nicht ein Ignorant ist / leichtlich mercken vnd verstehen können /

was heutiges tages vnd zu diesen Zeiten damit gemeinet werde.

Was rechte Jünger der Weisheit vnd wahre Nachfolger der Eperischen Kunst seyen / die werden diese Sachen besser betrachten vnd in acht nehmen / auch ein weit anders Iudicium darauff zufellen wissen / inmassen denn von etlichen vornehmen Leuten / sonderlich aber von Adam Haselmeyer Notario pub. bey ihrer Fürstlichen Durchleuchtigkeit / Erzherzogem Maximiliano geschehen / welcher auch ein extract ex scriptis Theologicis Theophrasti gemacht / vnd ein Tractätlein geschrieben haben soll / vnter dem

Tit.

Tittel/ Jesuiter/darin er will / daß
 ein jeder Christ ein wahrer Jesuiter
 seyn/das ist in Jhesu wandeln / le-
 ben/sein vnd bleiben solie / wiewol
 die Jesuiter ihm ein solchen Lohn
 geben haben/ daß/ weil er in seiner
 Antwort auff die Farnam gestel-
 let / die von der Fraternitet des
 Rosenkreuzes/die Hoherleuchte
 Männer vnd unbetriegliche Je-
 suiter nennet / vnd aber sie solches
 nicht vertragen können / sie ihn
 bey dem Kopff nehmen vnd auff die
 Galeen schmieden lassen / welche
 denn deswegen ihren Lohn auch
 bekommen werden.

Es wil nunmehr anbrechen die
 selige Morgenröthe / welche nach

Vorrede.

Ablauffung der finstern Saturni-
schen Nacht / des Mondeschein/
oder die geringe Füncklein der him-
lischen Weißheit / so noch bey den
Menschen verhanden / mit ihrem
Glantz gar vertribet / vnd ein
Vorbotte ist der lieblichen Son-
nen / die mit ihren reinen vnd feu-
rigglenkenden Stralen / den seli-
gen Tag / nach welchem viel from-
me Herzen ein sehnliches Verlan-
gen haben / herfür bringen wirdt /
bey welchem Tages Schein denn
alle Himlische Schätze der Gött-
lichen Weißheit / auch aller verbor-
genen vsichtbaren Dinge in der
Welt Geheimnuß / nach der ersten
Vätter vnd Alten Weisen Lehre
war

Worrede.

warhafftig werden können erkant
vnd gesehen werden.

Dieses wird sein der rechte Kö-
nigliche Rubin/vñ edle leuchtende
Carfunckel/ von welchem man et-
wa gelehret/ daß er ein feurigen
Glanz vñ Licht im Finsternuß ge-
be/ ein vollkommene Medicin sey
auff alle Corpora/vnvollkommene
Metallē/dieselbē in das beste Golt
zuverwandeln / vñnd alle Kranck-
heit / Angst / Noth vnd Trübselig-
keit von den Menschen hinweg zu-
nehmen.

Wolle demnach der günstige Les-
ser ermahnet seyn / daß er mit mir
instendig zu Gott seufftze / daß er
die Herzen vnd Ohren aller Hart-
hörtig

Vorrede.

Hörtigen eröffnen/ vnd ihnen seinen
Segen geben wolle / daß sie ihn in
seiner Allmacht mit wunderbarer
Anschauung der Natur recht er-
kennen mögen / zu seinem Lob/
Ehr vnd Preis / zur Liebe/ Hülffe/
Trost vnd Stärke des Nächsten/
vnd aller krancken Menschen
Gesundheit Widerbrin-
gung/ Amen.





FAMA FRATERNITATIS

Oder

Entdeckung der Brüder-
schafft / des hochlöblichen Ordens
des R. C.

An die Häupter Stände vnd
Gelehrten in Europa.

Wir die Brüder der Fraternitet des R. C.
Entbieten allen vnd jeden / so diese vnser
Fama Christianlicher Meynung lesen / vnsern
Gruß / liebe vnd Gebet.

Nach dem der allein
weise vnd gnädige Gott /
in den letzten Tagen sein
Gnad vnd Güte so reichs-
lich vber das Menschliche
Geschlecht außgossen / daß sich die Ers-
kändnüss / beydes seines Sohns vnd der
Natur

Natur/je mehr vnd mehr erweitert / vnnnd wir vns billich einer glücklichen Zeit rühmen mögen / daher er dann nicht allein das halbe Theil der vnbekandten vnd verborgenen Welt erfinden/viel wunderliche vnd zuvor nie gesehene Werck vnnnd Geschöpff der Natur / vns zuführen / vnnnd dann hocheleuchte Ingenia auffstehen lassen/ die zum theil die verunreinigte vns vollkommene Künste wieder zu recht brächten / damit doch endlich der Mensch seinen Noel vnnnd Hertligkeit verstünde/ welcher gestalt er Mirocosmus, vnd wie weit sich sein Kunst in der Natur erstrecket.

Ob wol nun auch hiemit der vnbesonnenen Welt wenig gedienet / vnnnd des Lesterns / Lachens vnnnd Gespöts immer mehr ist / auch bey den Gelehrten der Stolz vnd Ehrgeiz so hoch / daß sie nicht mögen zusammen treffen / vnd auß allem/ so Gott in vnserm seculo reichlich mitgetheilet / ein librum Naturæ, oder regulam

lam aller Künsten samlen möchten) sondern je ein theil dem andern viel zu wiederthut/bleibt man bey der alten Leyren / vnd muß Papst / Aristoteles, Galenus, ja was nur einem Codici gleich sihet/wieder das helle offenbahrte Licht gelten/ die ohne zweiffel selbstes / so sie lebten / mit grosser Frewden sich corrigiren würden / hie aber ist man so grossem Werck zu schwach/ vnd ob wol in Theologia, Physica vnd Mathematica, die Warheit entgegen gesetzt/ lesset doch der alte Feind seine List vnd Grollen mit Hauffen sehen/ da er durch Schwärmer/Unfried vnd Landleuffer/ solchen schönen Lauff hindert/ vnd verhasst macht.

Zu solchem Intent einer General Reformation / hat sich auch hoch vnd lange zeit bemühet / der weylandt Andächtige / Geistliche vnd hocheleuchte Pater Fr. C. R. ein Teutischer vnser Fraternitet Haupt vnd Anfänger / dieser/ nach dem er auß Armut (seiner gleichwol Adelichen Eltern)

(Etern)

Eltern) im fünfften Jahr seines Alters
 in ein Kloster versteckt worden / vnd also
 beyde Sprachen / Griechische vnd Latei-
 nische ziemlich erlernt / wird er einem
 Bruder P. A. L. so eine Reise zum heiligs-
 en Grab fürgenommen / (auff sein embs-
 sig stehen vnd bitten) noch in blüender Jus-
 gend / zugegeben : Ob wol aber dieser Brus-
 der in Cypern gestorben / vnd also Jerusas-
 lem nicht gesehen / lehret doch vnser Fr. C.
 R. nit vmb / sondern schiffet vollend hinüs-
 ber / vnd zohet auff Damascum zu / wils-
 lens / von dannen Jerusalem zubesuchen /
 als er aber wegen Leibes beschwerligkeit
 alldar verharret / vnd wegen des Argweys-
 ens (dessen er nicht ohn bericht war) der
 Türcken Gunsterhielte / würde man ohn-
 gefehr der Weysen zu Damasco in Ara-
 bia zu rede / was Wunders dieselben fries-
 ben / vnd wie ihnen die ganze Natur ent-
 deckt were / hierdurch wurde das hohe vnd
 edle Ingenium Fr. C. R. C. erweckt / daß
 ihme Jerusalem nicht mehr so hoch / als

Das

Damaico/im sinn lage/ köndte auch seine Begierde nicht mehr meistern/ sondern verdinget sich den Arabern/ ihn vmb sein gewisses Gelt nach Damaicon zu liefern. Nur 16. Jahr war er alt/als er das hin kame/gleichwol eines starcken Deutschen Gewächs/ da empfangen ihn die Weisen/ als er selber bezeuget/ nicht wie einen frembden/ sondern gleichsam auff denen sie lange gewartet hetten/ nenten ihn mit Namen/ zeigten ime auch andere Heimlichkeiten auß seinem Kloster an/ des sen er sich nit gnugsam verwundern köns nen/ allda lernet er die Arabische Sprach besser/ wie er dann gleich inn folgendem Jahr das Buch vnd librum M. in gut Latein gebracht/ vnd hernach mit sich genommen. Diß ist der Ort/ da er seine Physic vnd Mathematic geholet/ deren sich billich die Welt hette zuerfrewen/ wann die Liebe grösser/vnd deß Mißgunstes weniger were. Nach drey Jaren kehret er wieder vmb mit guter Erlaubnuß/
B
schiff

schiffet auß dem sinu Arabico in Aegypten, da er nit lange geblieben/ allein daß er nunmehr besser achtung auff die Gewächß vnd Creaturn geben / überschiffete das ganze Mare mediterraneum; auff daß er kähme gen Fes/dahin ihnen die Araber gewiesen/ vnnnd ist das billich eine Schand / daß so weitentlegene Weisheit allein cynig/vnd allen Zancschristen zu wieder / sondern auch in verstrawung vnd eröffnung ihrer Heimlichkeiten so geneigt vnd willig seyn.

Alle Jahr schicken die Araber vnnnd Africaner zusammen / befragen einander auß den Künsten/ob nicht vielleicht etwas bessers erfunden/oder die Erfahrung ihrer Rationes geschwächt hette / da kömmet Jährlich etwas herfür / dadurch Mathematica, Physica vnnnd Magia (dann hierinn sind die Fessaner am besten) gebessert werden/wie es daß Teutschland nunmehr weder an Gelehrten / Magis, Cabalisticis Medicis vnd Philosophis nicht mangelte.

da man es einander möchte zu lieb thun/
 oder der größte Hauff nit wolte die Welt
 allein abfressen: Zu Fez machet er Kunde
 schafft zu den (wie man sie zu nennen pfle-
 get) Elementarischen Inwohnern / die
 jme viel deß ihrigen eröffneten / wie dann
 auch wir Deutschen viel deß vnserigen
 köndten zusammen bringen / da gleiche
 Einigkeit vnter vns were, vñ da man mit
 ganzem ernst zu suchen begehrete: Von
 diesen Fessanern bekendt er offte / daß ihre
 Magia nicht aller rein / auch die Cabala
 mit ihrer Religion befleckt were / nichts
 desto weniger wuste er sie jhme trefflich
 nützu machen / vñnd befand noch bessern
 Grund seines Glaubens / als welcher just
 mit der ganzen Welt Harmonia con-
 cordirt, auch allen periodis seculorum
 wunderbarlich imprimirt war / vñd hiers
 auß schlossen sich die schöne Bereyni-
 gung / daß gleich wie in jedem Kernnen ist
 ein guter ganzer Baum oder Frucht / also
 die ganze grosse Welt in einem kleinen

20 Fama Fraternit. oder Brüderschafft/
Menschen were / dessen Religion / Poli-
tey / Gesundheit / Glieder / Natur / Spra-
che / Wort vnd Wercke / alles in gleichen
tono vnd Melodey / mit Gott / Himme
vnd Erden gienge / was darwider / das we-
re Irrung / Verfälschung / vnd von
Teuffel / welcher allein die erste / mitte
vnd letzte Ursach der Weltlichen Disso-
nantz / Blindheit / vnd Duncfelsucht
Also möchte freylich einer alle vnd jed
Menschen / deß Erdbodens examiniren
würde er befinden / daß das Gute vnd ge-
wisse immerdar mit ihme selbst eins / da-
ander mit tausenderley irriger Meynung
befleckt ist.

Nach zweyen Jahren verließ Fr. R.
C. Fessam, vnd fuhr mit vielen köstliche
Stücken in Hispaniam, verhoffend / we-
er solche Reise ihme selbst so wol ang-
legt / da würden sich die Gelehrten in Eu-
ropa höchlich mit ihme erfreuen / vnn-
numehr alle ihre Studia nach solchen g-
wissen Fundamenten reguliren.

Sprach

sprachte sich derowegen mit den Gelehrten in Hispania, worinnen es vnsern artibus fählete / vnnd wie ihnen zu helfen / worauß die gewisse Indicia folgender seculorum zu nehmen / vnnd worinnen sie müsten mit den vergangenen concordiren, wie der Ecclesie Mängel vnnd die ganze Philosophia moralis zu bessern. Er zeigte ihnen neue Gewächs / neue Früchte / Thiere / die sich nicht nach der alten Philosophia richteten / vnnd gab ihnen neue axiomata für die Handt / so durchauß alles salvierten / aber es war ihnen alles lächerlich / vnnd weil es noch new/besorgten sie / ihr grosser Name würde geschmälert / so sie erst lernen / vnd ihre vieljährige Irrung bekennen solten / deß ihnen weren sie gewohnet / vnnd hette ihnen auch genug eingetragen : Ein anderer / deme mit Vnrube gedienet / möchte eben wol reformieren.

Diß Liedlein wurde ihme von andern Nation auch vorgesungen / welches ihn

desto mehr bewegte/weil er sichs im wenigsten nicht versehen/vnnd nun bereit war/ alle seine Künste mitliglich den Gelehrten mitzutheilen/da sie allein solcher Mühe/ auß allen Faculteten / Scientien / Künsten/vnd der ganzen Natur/gewisse ohnsfehlbare axiomata zuschreiben/sich vnterwinden wollen / als welche er wuste / daß sie als einem Globo gleich / sich nach dem einigen Centro richten würden / vnd wie es bey den Arabern im Brauch/allein den Weisen zu einer Regel dienen sollen / daß man also auch inn Europa ein Societet hette/die alles genug von Goldt / Silber vnd Edelgestein haben/vnd es den Königen zu gebührenden propositis mittheilen köndte/bey welchen die Regenten erzogen würden/die alles dasjenige / so Gott dem Menschen zu wissen zugelassen / wüsten/vnd in Nothfällen möchtten (als den Heyden Abgötter)theils gefragt werden. gewißlich wir müssen bekennen / daß die Welt schon damals mit so grosser Com
mo

motion schwanger gangen / vnnnd in der
Geburt gearbeitet / auch so vnverdroß-
sene rühmliche Helden herfür gebracht /
die mit aller Gewalt durch die Finsterniß
vnd Barbarien hindurch gebrochen / vnd
vns schwächere nur nachzudrucken gelas-
sen / vnnnd freylich der Spiz in Trigono-
igneo gewesen / dessen Flamme numehr je
heller leuchtet / vnd gewißlichen der Welt
den letzten Brand anzünden wird.

Ein solcher ist auch in seiner Vocation
gewesen / Theophrastus, so gleichwol inn
vnserer Fraternitet nicht getretten / aber
doch den Librum M. fleißig gelesen / vnd
sein scharffes Ingenium dardurch ange-
zündet : Aber diesen Mann hat der Ges-
lehrten vnd Maßweisen Vbertrag / auch
in dem besten Lauff gehindert / daß er sein
Bedencken von der Natur nimmer friede-
lich mit andern conferiren / vnd deßwegen
in seinen Schrifften mehr der Fürwitzig-
en gespottet / als daß er sich ganz sehen
lassen / Doch ist gedachte Harmonia
B iij gründe

gründlich bey ihme zu finden / die er ohn
zweiffel den Gelehrten / mitgetheilet hette
da er sie größerer Kunst / dann subtiler
vexitens würdiger befunden / wie er dann
auch mit freyem vnacht am Leben seine
Zeit verlohren / vnd der Welt ihre törich-
te Frewde gelassen.

Damit wir aber vnser geliebten Va-
ters Fr. C. R. nicht vergessen / ist selbigen
nach vielen mühseligen Reysen / vnd vbel
angelegten trewen Informationen / wie-
derumb in Teutschland gezogen / welches
er (vmb schirestkünfftiger enderung vnd
wunderbarlichen gefehrlichen Kampffe
willen) herzlich lieb hatte / allda / ob wol er
mit seiner Kunst / besonders aber de trans-
mutatione metallorum wol hette kön-
nen prangen / ließ er ihme doch den Him-
mel vñ dessen Bürger den Menschen / viel
höher angelegen seyn / dann allen Pracht
bawete jedoch im ein füglich vnd saubere
Habitation / in welcher er seine Reysen
vnd Philpophiam ruminirte, vnd in
ein

ein gewiß Memorial brachte / in diesem Hause sol er ein gute Zeit mit der Mathematick zugebracht / vñ viel schöner Instrumenten / ex omnibus huius artis partibus, zugerichtet haben / davon vns doch nichts / als ein wenig geblieben / wie nachfolgendts zuvernehmen.

Nach fünff Jahren kam ihme die erwünschte Reformation abermal zu sinn / vnd weil er an anderer Hülff vñd Beystand verzagte / darneben aber für seine Person arbeit sam / hurtig vnd vnverdrossen war / nimpt er ihme für / mit wenigen Adjuncten vñ Collaboranten selbst ein solches zu tentiren / begehrt derohalben auß seinem ersten Kloster (als zu welchem er besondern affect truge) drey seiner Mitsbrüder. Fr. G. V. Fr. I. A. vñd Fr. I. O. als welche ohne das in Künsten etwas mehrers / dann damaln gemein / gesehen hatten: diese drey verobligirte er jme auffshöchste / getrew / embstig / vñd verschwiegen zu seyn / auch alles dasjenige / dahin er

B v

ihnen

ihnen würde Anleitung geben / mit höchstem fleiß auff's Pappier zu bringen / damit die Posteritet / so durch besondere Offenbarung künfftig solte zugelassen werden / nicht mit einer Sylben oder Buchstaben betrogen würde.

Also fieng an die Brüderschafft des R. C. erstlich allein vnter 4. Personen / vñ durch diese ward zugericht / die Magische Sprache vñnd Schrifft mit einem weitleufftigen Vocabulario, wie wir vns deren noch heutiges Tages / zu Gottes Ehr vñd Ruhm gebrauchen / vñnd grosse Weißheitdarinnen finden. Sie machten auch den ersten Theil des Buchs R. weil jnen aber die Arbeit zu groß worden / vñd der Kranken vnglaublicher Zulauff sie sehr hinderte / auch allbereit sein neues gebaw Sancti Spiritus genennet / vollendet war / beschlossen sie noch andere mehr inn ihr Gesell. vñd Brüderschafft zu ziehen. Hierzu wurden erwehlet Fr. R. C. seines verstorbenen Vatters Bruder Sohn /
Fr.

Fr. B. ein geschickter Mahler G. G. vnd
 P. D. ihre Schreiber/alle Teutschen biß
 an I. A. daß ihrer also Achte/alle lediges
 Standes vnd verlobter Jungfrawschafft
 waren/durch welche gesamlet wurde/ein
 Volumen,alles dessen so der Mensch jme
 selbst wünschen/begehren oder hoffen
 kan.

Ob wir nun wol freywillig bekennen/
 daß sich die Welt innerhalb hundert Jah-
 ren trefflich gebessert/seynd wir doch ver-
 gewissert / daß vnser Axiomata unbe-
 weglich werden bleiben/biß an den Jünge-
 sten Tag/vnd nichts wird die Welt auch
 in irem höchsten vnd letzten Alter zusehen
 bekommen; dann vnser Rotæ nehmen
 ihren Anfang von dem Tag / da Gott
 sprach: Fiat, vnd enden sich/wann er spre-
 chen wird / Pereat, doch schlägt Gottes
 Uhr alle Minuten / da vnser kaum die
 ganze Stunden. Wir glauben auch fes-
 tiglich / da vnser geliebte Väter vnd
 Brüder/were in jßiges vnser helles Liecht

gerahen / sie hetten dem Papst / Machosmet / Schrifftgelehrten / Künstlern vnnnd Sophisten / besser in die Woll gegriffen / vnd ihr hülffreichs gemüth / nicht nur mit seuffßen vnd wündschung der Consummation erwiesen.

Als nun diese acht Brüder derogestalt alles disponirt vnd gerichtet hatten / daß numehr keine sonderere Arbeit von nöthen / vnd auch jeder ein vollkommen Discurs der heimlichen vnd offenbahren Philosophy hatte / wolten sie nicht lenger bey einander bleiben / sondern wie es gleich anfangs verglichen / theilten sie sich in alle Land / damit nicht allein ihre Axiomata in geheimb von den Gelehrten schärffer examinirt würden / sondern auch sie selbst / da in einem oder andern Land einige Observation oder ein Irrung brächte / sie einander möchten berichten.

Ihre Vergleichung war diese: 1. Ketzer solte sich keiner andern Profession außthun / dann Krancke zu curiren / vnnnd
 diß

diß alles vmbsonst. 2. keiner soll genöthigt
 seyn/von der Brüderschafft wegen ein ges
 w.ß Kleid zu tragen/sondern sich der Lans
 des Art gebrauchen. 3. Ein jeder Bruder
 soll alle Jahr sich auff C. Tag bey S. Spi
 ritus einstellen/oder seines aussenbleibens
 Ursach schicken. 4. ein jeder Bruder soll
 sich vmb ein tägliche Person vmbsehen/
 die ihm auff den Fall möchte succediren/
 5. das Wort R. C. soll jr Sigel/ Lösung
 vnd Character seyn 6. die Brüderschafft
 soll ein hundert Jahr verchwiegen blei
 ben. Auff die 6. Articul verlobten sie sich
 gegeneinander/vnd zogen die 5. Brüder
 davon/allein die Brüder B. vnd D. bliez
 ben bey dem Vater Fr. R. C. ein Jahr
 lang. Als diese auch außzogen/ blieb bey
 ihm sein Better vnd Fr. I: O. daß er also
 die Tag seines Lebens immer zween bey
 sich hatte. Vnd wiewol die Kirch noch
 ohn gesenbert war/wissen wir doch/ was
 sie von ihr gehalten/ vnd werauff sie mit
 verlangen warteten. Alle Jahr kamen sie
 mit

mit Freuden zusammen/ vnd thaten jree verrichtens außführliche Relation / all da muß es freylich lieblich gewesen seyn / alle Wunder so Gott in der Welt hin vnd wieder außgestrewet/ warhafftiglich vnd ohne Gedicht zuerzehlen anzuhören: Sol auch männiglich vor gewiß halten / daß solche Personen / die von Gott vnd der ganzen Himlischen Machina zusammen gerichtet / vnd von den weisesten Männern/ so in etlichen seculis gelebt/ außgelesen worden/ in höchster Eynigkeit/ größter Verschwiegenheit/ vnd möglichster Guts thätigkeit vnter sich selbst/ vnd vnter andern gelebt haben.

In solchem jrem löblichsten Wandel/ gieng jhr Leben dahin/ vnd wiewol jhre Leiber aller Kranckheit vnd Schmerzen befreyet waren/ fündten doch die Seelen den bestimpten Puncten der Auflöschung nicht vberschreiten. Der Erst auß dieser Fraternitet/ war I. O. starb in Engelland/ wie jhm Fr. C. längst zuvor gesagt hatte/
er war

er war in der Cabala sehr fertig / vnd besonders gelehrt / wie dann sein Büchlein H. genent / solches bezeuget / in Engelland weiß man auch viel von ihm zusagen / besonders weil er einem jungen Grafen von Northolt den Aussatz vertrieben.

Sie hatten beschlossen / daß so viel immer möglich / ihre Begräbnissen verborgen blieben / wie vns dann heut zu Tage nicht bewust / wo ihrer egliche geblichen / doch ist jedes stelle mit einem tauglichen successore ersetzt worden / das wollen wir aber Gott zu ehren hiermit öffentlich bekent haben / daß / was wir auch auß dem Buch M. heimlich erfahren / (wiewol wir der ganzen Welt imaginem vnd Contrafactur können für Augen haben) ist vns doch weder vnser Unglück oder Sterbstündlein bewust / welches ihm der grosse Gott dorbehelt / vnd vns in steter Bereitschaft wil haben / darvon aber weitläufftiger in vnterer Confession / darinnen wir auch 37. Ursachen anzeigen /
wats

32. Fama Fraternit. oder Brüderschafft/

warumb wir an ih̄o vnser Brüderschafft
eröffnen / vnn̄d solche hohe mysteria frey
willig/vngezwungen / vnn̄d ohn alle Be
lohnung anbieten/ auch mehr Goldt/ als
der König in Hispania auß beyden Indii
bringet/versprechen / dann Europa gehen
schwanger/ vnn̄d wird ein starckes Kind
gebären/ das muß ein grosses Gevattern
Geldt haben.

Nach Fr. O Todt seyret Fr. R. C.
nicht/sondern berufft die andern / so bald
er mochte/zusammen / vnd will vns selber
bedüncken/damals möchte sein Grab erst
gemacht worden seyn. Ob woll wir (die
Jüngere) bißher gar nicht wusten/wann
v̄n̄r geliebter Vater R. C. gestorben /
vnn̄d mehr nicht hatten / als die blossen
Namen der Anfänger/vnd aller Successor
/ biß auff vns/ wusten wir vns doch
woll noch einer Heimlichkeit zuerinnern/
so A. deß D. Successor (der der letzte auß
dem andern Reyen mit vielen auß vns
gelobet /) durch verborgene Reden von
den

den 100. Jahren/vns dem dritten Reyen
 vertrauet/sonsten müssen wir bekennen/
 das nach A. Todt / vnser keiner das wes-
 ntlaste von Fr. R. C. vnd seinen ersten Mits-
 brüdern gewußt/ausser deme/wz in vnser
 Philosophischer Bibliotheca von ihnen
 vorhandē gewesen/darunter vnser Axio-
 mata das sürnembste / Rotæ Mundi das
 künstlichste/vnd Protheus das nützlichste
 von vns gehalten worden/wissen also nit
 gewiß/ob die/deß andern Reyen/gleicher
 Weißheit/mit den ersten gewesen/vnd zu
 allem zugelassen worden.

Es soll aber der großgünstige Leser
 nachmaln erinnern/ daß/was mir an
 1670 von seiner deß Fr. R. C. Begräbnüß
 nicht allein erfahren / sondern auch hiers
 nit öffentlich kund thun / also von Gott
 versehen / erlaubt / vnd injungiret wor-
 den/deme wir mit solchen Trewen Nachs-
 ommen/ das wo man mit bescheidenheit
 vnd Christlicher Antwort/vns widerumb
 wird begegnen/wir nicht schewens haben

E wol

34 Eama Fraternit. oder Brüderschafft
wollen/vnser Lauff vnd Zunahmen / vnserer
Zusammenkunfft; vund was immer
an vns möchte begehret werden/in offnem
Druck zu eröffnen.

So ist nun die Warheit vnd gründeliche
Relation/ der Erfindung deß Hochs
erleuchten Manns Gottes Fr. C. R. G.
diese : Nachdem A. in Gallia Narbo-
nensi seliglich verschieden / kam an seine
statt vnser geliebter Bruder N. N. dieser/
als er sich bey vns eyngestellt/ vnd das io-
lenne Fidei & silentij Iuramentum
præstiren sollen / berichtet er vns inn ver-
trawen/ es hette ihn A. vertröstet / diese
Fraternitet würde in kurzem nicht so ge-
heim / sondern dem gemeinen Vaterland
Deutscher Nation behülfflich/ nothwens-
dig vund rühmlich seyn / dessen er sich in
seinem Standt im wenigsten nicht zube-
schämen. Folgendß Jahr / als er schon
sein Schulrecht gethan/vnd seiner Beles-
genheit nach / mit einem so stattlichem
Viatico oder Fortunatus Säckel zus
vers

berrensens willens / gedachte er (als der
 sonst ein guter Bawmeister war) et was
 an diesem Gebäw zuverändern / vnd fügen
 licher anzurichten / in solcher Renovatur
 kam er auch an die Memorial Tafel so
 von Messing gegossen / vnd eines jeden
 der Brüder / schaffte Namen / sampt wenis
 gem andern in ihnen hielte / diese wolt er in
 ein ander vnd fügen Gewölbe transfe-
 riren / dann wo Fr. R. C. oder wann er ge-
 storben / auch in was Landen er möchte be-
 graben seyn / würde von den alten verhalten
 / vnd war vns vnberwust. An dieser
 Tafel nun steckte ein grosser Nagel et-
 was stärker / also daß / da er mit Gewalt
 außgezogen wurde / er einen ziemlichen
 Stein von dem dünnen Gemäwr oder
 Incrustation, vber die verborgen Thür /
 mit sich name / vnd die Thür ohn verhofft
 entdeckte / daher wir mit Freuden vnd
 Verlangen / das vbrige Gemäwr hinweg
 zeworffen / vñ die Thüre geseubert / daran
 fund gleich oben mit grossen Buchstaben
 geschrieben:

Post CXX. Annos Patebo.

Sampt der alten Jahrzahl darunter / darüber wir Gott gedanckt / vnd desselben gen Abends (weil wir vns erst in vnserer Rota wolten ersehen) beruhen lassen. Wir referiren vns aber abermal auff die Confession / dann was wir hie offenbahren / geschicht den Würdigen zum behelff / den Unwürdigen sol es ob Gott w. ll. / wenig Frommen / dann gleich wie vnser Thüre sich / nach so viel Jahren / wunderbarlicher weyse eröffnet / also soll Europæ eine Thüre auffgehen / (so das Gesmâwte hinweg ist) die sich schon sehen lassen / vnd von nicht wenigen mit Begierd erwartet wird.

Des Morgens eröffnete wir die Thür / vnd befand sich ein Gewölb / von sieben Seiten vnd Ecken / vnd jede Seiten von fünf Schuhen / die Höhe acht Schuhe / dieses Gewölb / ob es wol von der Sonnen niemals bescheinet wurde / leuchtet es doch helle / von einer andern / so dieses der
Sonn

Sonnen abgeleret / vnnnd stund zu oberst in dem Centro der Bühnen. In der mitten war an statt eines Grabsteins/ein runter Altar/ vberlegt mit einem messinen Blätlein/darauff diese Schrifft:

A. C. R. C. Hoc vniuersi compendium vnius mihi sepulchrum feci.

Umb den ersten Reiff oder Rand herumstund:

Jesus mihi omnia.

In der mitten waren Vier Figuren im Circel eingeschlossen / deren Umb-schrifft seyn:

1. *Nequaquam Vacuum,*
2. *Legis legum,*
3. *Libertas Evangelij,*
4. *Dei gloria intacta.*

Diß ist alles klar vnd lauter/wie auch

die siebende Seyten/vnd die zween siebende Triangel.

Also knieten wir allezumal nieder vnd danckten dem allein Weissen/ allein Mächtigen/allein Ewigen Gott/der vns mehr gelehret / denn alle Menschliche Vernunft köndte erfinden / gelobet sey sein Name.

Dieses Gewölbe theilten wir ab in drey Theile/die Böhne oder Himmel/die Wandt oder Seyten / den Boden oder Pflaster. Von dem Himmel werdet ihr dißmal von vns mehr nicht vernehmen/ ohn daß er nach den sieben Seyten in dem liechten Centro im Triangel getheilet / was aber hierinnen/sollen (ob Gott will) viel ehe ewere (die jr deß Heils erwartet) Augen selbst sehen/jede Seyten aber sein in zehen gevierdte spacia abgetheilet/ jede mit seinen Figuren vnd sententien, wie die allhier in vnserm Büchlein Concentratum, auffß fleissigste vnd freudlichste abgerissen/beleget/der Boden ist auch widerumb

derumb im Triangel abgetheilet / aber
 weil hierinnen des vndern Regentē Herrs
 schafft vnd Gewalt beschrieben / lest sich
 solches nicht der fürwitzigen Gottlosen
 Welt zum Mißbrauch prostituiren,
 was sich aber mit dem Himmlischen an-
 tidoto versehen / tritt der alten bösen
 Schlangen ohne Schew vnd Schaden
 auff den Kopff / darzu sich vnser Ieculum
 gar wol schicket. Eine jede Septen hatte
 eine Thür zu einem Kasten / darinnen vns
 unterschiedliche Sachē lagen, besonders alle
 vnser Bücher / so wir sonst auch hats
 ten / sampt deme Vocabulario Theoph.
 P ab Ho. vnd denen so wir täglich ohne
 falsch mittheilen. Hierinn funden wir
 auch sein Itinerarium, vnd Vitam, dar
 auß dieses meisten theils genommen: In
 einem andern Kasten waren Spiegel
 von mancherley Tugendt / alio auch an
 derstwo Glöcklein / brennende Ampeln /
 sonderlich etliche wunder künstliche Ges
 sänge / in gemein alles dahin gerichtet /

daß auch nach viel hundert Jahren/ da der ganze Orden oder Brüderschafft solte zu Grund gehen/ derselbe durch solch cynig Gewölb wiederumb zu restituiren were: Noch hatten wir den Leichnam vnser so sorgfeltigen vnd klugen Vaters/ nicht gesehen / rückten derowegen den Altar beiseits / da ließ sich eine starcke Messinge Blatten auffheben/ vnnnd befand sich ein schöner vnd ruhm würdiger Leib/ vnversehret/ vnd ohn alle Verwesung/ wie derselbe hierbey auffß ehnlichste mit allem Ornat vnd angelegten Stücken/ Conterseyet zusehen / inn der Hand hielt er ein Büchlein jauff Bergament mit Goldt geschrieben/ so T. genandt / welches nunmehr nach der Bibel vnser höchster Schatz vnnnd villich nicht leichtlich der Welt Censur soll vnterworffen werden: Zu Ende dieses Büchleins stehet folgendß Elogium:

Granum pectori Iesu insitum.

C. Ros.

C. Ros. C. ex nobili atque splendida Germaniæ R. C. familia oriundus, Vir sui seculi divinis revelationibus, subtilissimis imaginationibus, indefectis laboribus, ad cœlestia atque humana mysteria, arcanaue admissus, postquam suam (quam Arabico & Affricano itineribus) collegerat, plusquam regiam aut imperatoriam Gazam, suo seculo nondum convenientem, posteritati eruendam custodivisset, & jam suarum artium, ut & nominis, fidos ac conjunctissimos hæredes, instituisset, mundum minutum, omnibus motibus magno illi respondentem fabricasset, hocque tandem præteritarum, præsentium & futurum rerum compendio extracto, centenario major, non morbo (quem ipse nunquam corpore expertus erat, nunquam alios, infestare sinebat) ullo pellente, sed Spiritu Dei evocante, illuminatam animam (inter fratrum æmplexus & vltima oscula) Creatori Deo reddidisset, Pater di-

42 Fama Fraternit. oder Bruderschaft/
lectissimus, Fr. suavissimus, Præceptor fi-
delissimus, amicus integerrimus, à suis ad
120. annos hic absconditus est.

Zu unterst hatten sich unterschrieben/
1. Fr. I. A. Fr. C. H. electione fraterni-
tatis caput, 2 Fr. G. V. M. P. C.
3. Fr. R. C. junior hæres S. Spiritus.
4. F. B. M. P. A. pictor & architectus.
5. Fr. G. G. M. P. I. Cabalista.

Secundi Circuli.

1. Fr. P. A. Successor Fr. I. O. Ma-
thematicus. 2. Fr. A. Successor Fr. P. D.
3. Fr. R. Successor patris C. R. C. cum
Christo triumphantis.

Zu Ende stehet:

*Ex Deo nascimur in Iesu morimur.
Per spiritum Sanctum reviviscia-
mus.*

Seyn also schon damaln Fr. I. O. vnd
Fr. D. verschieden gewesen/wo ist nun ihe

Des

Begräbniß zu finden? Uns zweiffelt aber gar nit/ es werde der alte Bruder Senior, als etwas besonders/ zur Erden gelegt/ oder vielleicht auch verborgē worden seyn: Wir verhoffen auch/ es soll diß vnser Exempel andere erwecken/ fleißiger ixe Nasmen/ die wir darumb eröffnet/ nachzufragen/ vnd dero Begräbniß nach zu suchen/ dann der mehrertheil wegen der Medicin noch vnter Thralten Leuten bekandt vnd gerühmet werden/ so möchte vielleicht vnser Gaza gemehret/ oder zum wenigsten besser erleutert werden.

Denn minutum mundum belangend/ funden wir den in einem andern Altärlein verwahret/ gewiß ich öner/ als ihn auch ein verständiger Mensch ihme selbst eynbildē möchte/ den lassen wir ohn abgerissen/ biß vns auff diese vnser frewherliche Famam vertraulich geantwortet wird/ also haben wir die Platten wieder obergelegt/ den Altar darauff gestellt/ die Thüre wiederumb verschlossen/ vnd mit vnser

vnser aller Sigill versichert/ darüber auß
Anleitung vnd Befehlich vnser Rota, et
liche Büchlein/ darunter auch die M. ges
hören) so an statt etlicher Hauß orge/ von
dem löblichen M. P. gedicht worden /
evulgirt worden seyn / auch endlich/ nach
Gewonheit wieder von einander gezogen/
vnd die natürliche Erben inn possessione
vnserer Kleinodien gelassen. Erwarten
also/ was vns hierauff von Gelehrten o
der Ungelehrten für ein Bescheid / Ur
theil oder iudicium werde erfolgen.

Wiewol wir nun wol wissen / daß es
vmb ein ziemliches noch nicht an dem/ da
vnserm Verlangen / oder auch anderer
Hoffnung / mit allgemeiner Reforma
tion divini & humani, solle genug ges
schehen / ist es doch nicht vnbillich / daß/
ehe die Sonne auffgehet / sie zuvor ein
hell oder dunkel Licht inn den Himmel
bringe/vñ vnter dessen etliche wenige/ die
sich werden angeben / zusamwen treffen/
vnser Fraternitet mit der Zahl vnd anse
hen

hen vermehren/ vnd des gewünſchten vnd
 von Fr R. C. ſürgeſchriebenen Philoſo-
 phiſchen Canons, einen glückſeligen An-
 ſang machen/ oder ja vnterer Schätze (die
 vns nimmermehr außgehen können) mit
 vns in Demut vnd liebe genießen / die
 Mühsamkeit dieſer Welt obertzuckern /
 vnd in den Wunderwercken Gottes nicht
 als ob blind vmbgehen.

Damit aber auch ein jeder Chriſt wiſſe
 was Glaubens vnd Vertrauens wir
 Leut ſeyen ſo bekennen wir vns zur Ers-
 kändtnuß Jeſu Chriſti / wie dieſelbige zu
 dieſer letzten Zeit / beſonders in Teutſch-
 land / hell vnd klar außgangen / vnd
 noch heut zu Tag (außgeſchloſſen aller
 Schwermer/ Ketzer vnd falſchen Pros-
 pheten) von gewiſſen vnd auffgezeich-
 neten Ländern erhalten / beſtritten vnd
 propagirt wird / genießen auch zweyer
 Sacramenten/ wie die angeſetz mit allen
 Phraſibus vnd Ceremonijs der erſten
 tenovirten Kirchen : In der Peliccy er-
 fene

kennen wir das Römische Reich vnt
 Quartam Monarchiam, für vnser vnnd
 der Christen Haupt: Wiewol wir nun
 wissen (was für Enderung bevorstehen,
 vnnd dieselbe andern Gottes Gelehrten
 herzlich gerne mittheilen wollen / ist doch
 vnser Handschrift / welche wir in Hän-
 den haben/ es wird vns auch kein Mensch
 ohne der einige Gott/ Bogelfrey machen/
 vnnd den Vnwürdigen zuberäuben ge-
 ben: Wir werden aber der bonæ Causæ
 verborgene Hülffe thun / nachdeme vns
 Gott erlaubet oder wehret / dann vnser
 Gott nicht blind/wie der Heyden Fortu-
 na; sondern der Kirchen Schmuck/ vnnd
 des Tempels Ehre/ auch ist vnser Philo-
 sophia nichts neues/ sondern wie sie A-
 dam nach seinem Fall erhalten/vnd Mo-
 ses vnnd Salomon geübet / also solle sie
 nicht viel dubitiren / oder andere Mey-
 nungen widerlegen / sondern weil die
 Wahrheit einig/ kurz/ vnnd ihr selbst im-
 merdar gleich/ besonders aber mit Iesu ex
 omni

omni parte, vnd allen membris vberlein
 dmpft / wie er deß Vaters Ebenbild / als
 sie sein Contrafeyet ist / So solles nicht
 weissen: Hoc per Philosophiam verum
 est; sed per Theologiam falsum, Sone
 dern worinnen es Plato, Aristoteles, Py
 thagoras vnd andere getroffen / wo Es
 noch / Abraham / Moyses / Salomon den
 außschlag geben / besonders wo das grosse
 Wunderbuch die Biblia concordiret,
 was kdmmet zusammen / vnd wird eine
 sphaera odet globus, dessen omnes partes
 gleiche weit vom Centro, wie hiervon
 in Christlicher Collation weiter vnd auß
 fhrlich.

Was aber sonderlich zu vnser Zeit /
 das gottloß vnd verfluchte Goldmach
 n
 elangt / so sehr vberhand genommen / das
 u forderst vielen verlauffenen hencers
 nassigen Leckern / grosse Bubern hierun
 er zutreiben / vnd vieler Firtwß vnd Ere
 bulitet sich mißzubrauchen / Anlehtung
 gegeben / als auch von bescheidenen Pers
 sonen

sonen nunmehr dafür gehalten wird / als ob die mutatio metallarum der höchste apex vñnd fastigium in der Philosophia were / darumb es alles zu thun / vñnd der selbe Gott besonders lieb sein müsse / so nur grosse Goldmassen vñnd klumpen machen köndte / dahin sie mit ohnbedachtem bitten / oder Herklydischem saurschen / den Allwissender Herkündiger Gott verhoffen zubereden: So bezeugen wir hiermit öffentlich / das solches falsch / vñnd es mit den wahren Philoophis also beschaffen / daß ihnen Goldt zu machen ein geringes vñnd nur ein Parergon ist / deren gleichen sie noch woll andere etliche tausend bessere Stücklein haben. Vñnd sagen mit vnserm lieben Vater / C. R. C. Psub aurum, nisi quantum aurum, dann welchem die ganze Natur offen / der frewt sich nicht daß er \odot machen kan / oder wie Christus sagt / ihm die Teuffel gehoriam seyen / sondern daß er siehet den Himmel offen / vñnd die Engel Gottes auff

auff vnd absteigen / vnd sein Namen an-
 geschrieben / im Buch des Lebens. Wir
 bezeugen auch / daß vnter den Thymischen
 Namen sein Bücher vnd Figuren außs-
 kommen / in Contumeliam gloriæ Dei,
 wie wir solche in seiner zeit benennen / vnd
 den reinen Herzen einen Catalogum
 mittheilen wollen: Vnd bitten alle Ges-
 ehrten / in dergleichen Büchern gute sor-
 ge zu haben / dann der Feind sein Vnkraut
 u sähen / nicht vnterlesset / biß es ihme ein
 Stärckerer vertreibet.

Also ersüchen wir nach Fr. C. R. C.
 Meynung / wir seine Brüder (zum ans-
 ertnmal alle Gelehrten in Europa, So
 diese vnser Famam, (in fünff Sprachen
 außgesandt) sampt der Confession wer-
 en lesen / daß sie mit wolbedachtem Ges-
 nützh / diß vnser Erbitten erwegen / ihre
 künste außs genäwest vnd schärffst exa-
 miniren / gegenwertige Zeit mit allem
 eiß besehen / vnd dann ihre bedencen /
 itweder communicato consilio, oder

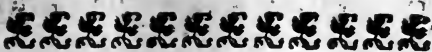
D

lin-

50 Fama Fraternit. oder Brüderschafft/
singulatim, vns Schriftlich im Druck
eröffnen/dann ob wol weder wir noch vns
sere Versammlung dieser Zeit benennet/
solle vns doch gewißlichen eines jeden
(was Sprach das auch ist) Iudicium zu
kommen. Es soll auch keinem/der seinen
Namen wird angeben / fählen/ daß er nit
mit vnser einem entweder Mündlich/oder
da er es je bedenkens hette / Schriftlich
solle zu Sprach kommen. Diß sagen wir
aber für gewiß/daß/wer es ernstlich vnd
herßlich mit vns wird meynen/der soll des
sen an Gut / Leib vnd Seel genießen/da
aber ein Herß falsch/oder nur nach Geld
gerichtet / der wird vns zu forderst nicht
Schaden bringen/sich aber in das höchste
vnd eusserste Verderben stürzen. Es soll
auch wol vnser Gebäw / da es auch hun
dert tausendt Menschen hetten von na
heim gesehen/der göttlosen Welt in Ewig
keit ohnberühret / ohn zerstöret/ vnbesich
tiget/vnd wol gar verborgen bleiben.

Sub umbra alabrum tuarum Iehova.

Wort



Vorrede.

An den Weisheit Begie-
rigen Leser der
CONFESSION.

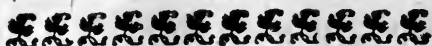
DU hastu günstiger Lei-
ser vnser Vorhabens
vnd Intents sieben vnd
drenssig vrsachen / der Confession
inverleibet / welche du deines Bes-
fallens auß derselben herfür su-
chen / vnd gegen einander confe-
riren / auch bedencken magst /
ob sie wichtig gnug seyn / dich zu
betwegen vnd auff vnser Seite zu
bringen.

D ij Zwar

Zwar es bedarff nicht wenig Mühe / dasjenige zu bestetigen / was man noch nit sieht / wenn es aber dermal eins am Tage seyn wird / zweiffel vns gar nicht / man werde sich als denn solcher Vermuthungen vnd Confecturen billich schemen.

Gleich wie wir aber jetzunder ganz sicher / frey vnd ohne eynige Gefahr den Papsst zu Rom / den Antichrist nennen / welches hiebvor für ein Todtsünde gehalten werden / vnd an allen Orten / als Capital / mit dem Leben verbüßet worden müste / also wissen wir gewiß / es werde noch einmal die zeit kommen / da wir dasjenige / so
jetzund

sekunder noch ingheim' gehalten
wird / frey öffentlich / mit heller
Stimme außruffen / vnd vor iea
derman bekennen werden / wels
ches denn der günstige Leser mit
uns / daß es auff das aller bäl
deste geschehen möge / von
Herzen wünschen
wolle.



CONFESSIO FRA- TERNITATIS,

Oder.

Bekändtnuß der löblichen Brü-
derschafft des hochgeehrten Rosens
Creuzes/ an die Gelehrten Europa
geschrieben.

As von vnser Fraternitet o-
der Bruderschaft/ auß hiede-
vor außgefertigter Fama-
menniglich zu Ohren kömen
vnd offenbahr gemacht
worden / daß sol niemand für leichtfertig
oder erdichtet halten vnd achten / viel we-
niger aber als auß vnserm Gutdüncker
hergestossen vnd entstanden auffnehmen.

Der H E R R Jehovah ist es / wel-
cher (nach dem die Welt numehr fast der
Feyerabend erreicht/vñ nach vollendetem
Peri-

Periodo oder Umblauff / wieder zum Anfang eylet) den Lauff der Natur umbwendet/ vnnnd was hiebevör mit grosser Mühe vnnnd vnablässiger Arbeit gesucht worden/ jehunder denen / die es nicht achten oder wol nicht einmal dran gedencken eröffniet/ andern aber die es begehren freywillig anbeut / vnd denen die es nicht begehren/ gleichsam auffzwinget / auff daß den Frommen zwar alle deß Menschliche Lebens Müheseligkeit gelindert / vnd deß vnbeständigen Glücks Vngestümmigkeit auffgehoben/ den Bösen aber ihre Bosheit/ vnnnd die darauff gehörige Straffen gemehret vnd geheuffet werden.

Ob wir nun wol keiner Käßerey/ oder eyniges bösen beginnens vnd vornemens wider das weltliche Regiment bey jemand verdächtig sein können/ die wir so wol deß Orients als deß Occidents (verstehet deß Mahomets vnd Papstes) Lestern/ wider vnsern HErrn Jesum Christum verdammen / vnd dem Obersten Haupt deß

56 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
Römischen Reichs/ vnser Gebet/ Heilm
lichkeiten/ vnd grosse Goldschätze/ gutwil
lig präsentiren vnd anbieten.

Jedoch hat es vns für rathsam vnnt
gut angesehen/ vmb der Gelehrten willer
noch etwas weiter hinzu zu thun vnd bes
ser außzuführen / ob irgends in der Fam
etwas zu tieff verborgen / vnd zu duncke
gesetzt/ oder auß gewissen Ursachen / gar
außgelassen wordē were/ verhoffende hie
mit die Gelehrten vns desto geneigter/ vñ
zu vnserm Vorhaben vmb so viel desto
mehr bequemer vnd williger zumachen.

Von Verenderung nun vnd Verbes
serung der Philoſophy/ haben wir (so viel
zehnder von nöthen) gnugsam erkläret/
daß nemlich dieselbe ganz franck vñ man
gelhafte sey / ja es ist gar kein Zweifel bey
vns/ daß obwol der mehrertheil fälschlich
für gibt/ daß sie/ ich weiß nicht wie/ gesund
vnd starck sey/ sie dennoch fast in letzten zū
gen lige vnd auff der Hinfarth seye.

Gleich wie aber gemeintlich an eben
deme

demselben Ort/ da etwan ein newe vngewöhnliche Kranckheit entstanden/ die Natur auch ein Arzney für dieselbe entdeckt also erzeugen sich auch bey so mancherley Kranckheiten der Philosophy / die rechte vnd vnserm Vaterland genugsam fürsorgliche Mittel / dadurch sie wiederumb gesund werde / vnd gleichsam ganz new/der Welt / so jetzt soll vernewert werden / fürkomme vnd erscheine.

Wir haben aber keine andere Philosophy/ als welche ist Caput & Summa, das Fundament vnd Inhalt aller Faculteten/ Wissenschaften vnd Künste/ welche/ wenn wir auff vnser Seculum sehen wollen/ viel von der Theology vnd Medicin/ wenig aber von Juristischer Weißheit begreiffet/ vnd zugleich Himmel vnd Erd fleißig durchsuchet / oder fürhlich darvon zu reden / welche den einigen Menschen genugsam erkündiget vnd abbildet/ davon denn alle Gelehrten/ die sich auff vnser brüderlich anmahnen vnd beruffen / bey vns ans
D v **geben**

58 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
geben vnd eynstellen werden / mehr wun-
derbahre Geheimniß bey vns finden wer-
den / als sie bißher erfahren / erkundigen
glauben vnd außsprechen können.

Derhalben / damit wir vnser meynung
hievon kürzlich entdecken / so müssen wir
vns mit allem fleiß dahin bemühen / daß
man sich nicht allein ober vnser Eynlas-
dung vnd Anmahnung verwundere / son-
dern ein jeder auch wisse / daß wir zwar
solche Arcana vnd Geheimnisse nicht ge-
ringe achten / vnd es aber doch nicht vn-
recht sey / daß die Kundschafft vnd Wis-
senschafft derselbē vielen gemein gemacht
werde.

Denn es je wol zugedencken vnd zu-
glauben / daß diß vnser vnverhofften gut-
williges anbieten / viel vnd mancherley
Gedancken bey den Leuten erwecken wer-
de / welchen die *Miranda sextæ ætatis*
noch nicht bekandt worden / oder welche
wegen deß Lauffs der Welt die künfftige
Dinge den Gegenwertigen gleich achten /
vnd

vnd durch allerhand Vngelegenheit dieser ihrer Zeit verhindert werden / daß sie nicht anders in der Welt leben vnd wandeln/als die Blinden/welche auch mitten am hellen Tage nichts/ ohn allein durchs fühlen vnd angreifen / zu discerniren vnd zuerkennen wissen.

Was nun das erste Stück belanget / von demselben halten wir also/daß die Meditationes, Erkündlungen vnd Erforschungen vnserß geliebten Christlichen Vatters vber alle dasjenige / so von Anfang der Welt her von Menschlichem Verstande / entweder durch Göttliche Revelation vnd Offenbarung / oder durch der Engel vnd Geister Dienst / oder durch Scharffsinnigkeit deß Verstandes / oder durch langwirige Observation / Übung vnd Erfahrung erfunden / erdacht / herfürgebracht / verbessert vnd biß hieher propagiret oder fortgepflanget worden / so fürtrefflich / herrlich vnd groß seyen / daß / ob schon alle Bücher solten
 vmb,

60 Gonfess. Fraternit. oder Brüdersche
vmbkommen vnnnd durch deß Allmächtigen
Gottes Verhängnüß/ aller Schrif-
ten / & totius rei literariæ interitus oder
Vntergang fürgehen solte/ die Postert
dennoch auß denjelben allein / ein newes
Fundament legen/ vñ ein newes Schloß
oder Feste der Warheit wieder auff-
bauen köndte/ welches denn auch vielleicht
nicht so schwer sein möchte / als daß man
erst soll anfangen das alte / so vnformli-
che Gebäu zu destruiren vnnnd zuverla-
ssen / vnnnd bald den Vorhoff erweitern
bald den Lag in die Gemach bringen/ die
Thüren / Stegen/ vnnnd anders / wie vor-
ser Intention solches mitbringet / verän-
dern.

Wem wolte nun aber dieses nicht an-
nehmlich seyn / da es nur Männiglich
kund werden möchte / vnnnd nicht viel
mehr als ein besondere Zier für die bestim-
pte künfftige Zeit behalten vnnnd gesparet
würde.

Warumb wolten wir nicht in der eil-
nigen

nigen Wahrheit (welche die Menschen durch so viel Irrwege vnd frumme Strassen suchen) herzlich gerne ruhen vnd bleiben/wenn es allein Gott gefallen hette / das sechste Candelabrum vns anzuzünden? Were es nicht gut / daß man sich weder für Hunger noch Armut / weder für Kranckheit noch Alter zubeforgen vnd zubefahren hette?

Were es nicht ein köstlich Ding / daß du köntest alle Stunde also leben / als wenn du von Anfang der Welt bißher gelebet hettest/vnd noch ferner biß ans Ende derselben leben soltest?

Wehre es nicht herrlich / daß du an einem Ort also wohnen köndtest / daß weder die Völcker so vber dem Fluß Ganges in India wohnen / ihre Sachen für dir überbergen/ noch die/so in Peru leben/ ihre Rathschläge dir verhalten köndten?

Were es nicht ein köstlich Ding / daß du also lesen köndtest in einem Buch/ daß du zugleich alles was in allen Büchern die

62 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft,
die jemals gewesen/ noch seyn/ oder kom-
men vnd außgehen werden / zu finden ge-
wesen / noch gefunden wird/vnnd jemals
mag gefunden werden / lesen / verstehen
vnd behalten möchtest?

Wie lieblich wehre es / wenn du also
singen köndtest/dasß du an statt der Stein-
felsen/eytel Perlen vnnd Edelgesteine an
dich brechtest/an statt der Wilden Thier-
die Geister zu dir locketest / vnnd an stat-
teß Hellschen Plutonis / die mächtige
Fürsten der Welt commoviretest/vnd be-
wegtest?

O ihr Menschen / Gottes Rath ist
viel anders / welcher beschlossen die Zahl
vnsrer Fraternitet jetziger Zeit zu vermeh-
ren vnnd grösser zu machen / welches wir
denn mit solcher Frewdigkeit auff vns ge-
nommen/mit welcher wir zu diesen gro-
ssen Schätzen ohne vnsern Verdienst / ja
ohne ewige vnserer Hoffnung vnnd Ge-
dancken/hie bevor auch kommen seyn/vnnd
mit solcher Trewe ins Werck zurichten
ge

gedencken / daß vns auch das mitleiden
 vnd erbarmen vnser eygenen Kinder / die
 etliche vnter vns in der Fraternitet habē/
 davon nicht abwenden soll / weil wir wiß
 sen / daß diese vnverhoffte Güter weder er
 erbet noch vngesehr erlanget werden mös
 gen.

Ob nun jemand seyn möchte / der im
 andern Theil / vber vnser Discretion klä
 gen wolte / daß wir vnser Schätze so
 freigebig vnd ohne eynigen Unterscheid
 jederman anbieten / vnd nicht viel mehr
 der Frommen / Gelehrten / Weisen oder
 wol gar hoher Fürstlicher Personen / als
 des gemeinen Mannes hierinn warneh
 men / demselben seyn wir nicht zu wieder
 intemat solches nicht ein schlechte oder
 yeringe Sache ist / aber wir sagen gleich
 wol so viel / daß vnser Arcana vnd
 Heimlichkeiten / keines weges gemein vnd
 bekant gemacht werden / obwol die Fama
 in fünf Sprachen außgangen / vnd jes
 tvermänniglich Kundt gethan worden /
 weiß

64 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
weil wir zum theil wol wissen / daß die
grobe vnverständige vnd stupida ingenia
sich deren nicht annehmen oder hoch
darumb bekümmert worden / vnd wo
auch die Würdigkeit deren / so in vnser
Fraternitet sollen auffgenommen we
den / nicht auß Menschlicher Sorgfe
tigkeit / sondern auß der Regel vnserer
Revelationen vnd Offenbahrungen
scheßen vnd erkennen / derhalben ob scho
die Vnwürdigen / tausent mahl schreyen
vnd ruffen / sich auch tausentmahl vn
offeriren vnd anbieten solten / hat doch
Gott vnsern Ohren geboten / daß sie kei
nen derselben hören sollen / ja es hat vn
Gott auch mit seinen Wolcken um
geben / das vns seinen Knechten kein Ge
walt angethan vnd zugesüget werden
kan / daher wir denn auch von niemand
er habe dann Adlers Augen / können gese
hen vnd erkandt werden.

Zwar die Fama hat in eines jeden
Muttersprach müssen außgefertigt
wer.

26 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
gen angedeutet/ vnd als zukünfftig in Fi-
guren vnd Bildnissen heimlich fürgetro-
gen werden/ den ganzen Erdboden erfül-
len vnd frey öffentlich außgeruffen we-
den wird. Ebener massen / wie nach der
hievor viel gottseliger Leute deß Paps-
tyranney heimlich vnd ganz verzagt
angestochen / Er hernach auß Deutsch-
land mit grossen ernst vnd besonderer
Eyffer vom Stuel abgestossen vnd gnug-
sam mit Füßen getreten worden / desse-
nlicher Vntergang biß auff unsere Zei-
t veriparet wird / daß Er alsdenn auß-
gleichsam mit den Nägeln zerkraben
vnd seinem Eitelgeschrey durch ein new-
Stimme ein Ende gemacht werden sol-
welches wir wissen / daß es vielen G-
lehrten in Deutschland schon ziemli-
cher massen offenbahr vnd bekandt wo-
den / Inmassen denn ihre Schrifften
vnd heimliche Congratulationes oder
Glückwünschungen solches gnugsam
bezeugen.

Wir köndten allhie wol einführen vnd
 besehen die ganze zeit/so von Anno 1378
 in welchem Jahr vnser Christlicher Vate-
 ter gebohren / bißhero verlossen / da wir
 denn wol erzehlen möchten / was er die
 hundert vnd sechs Jahr seines Lebens
 ober/für Berenderung in der Welt gese-
 hen/vnd vnsern Brüdern / wie denn auch
 vns selbst / nach seinem glückseligen Ab-
 schiedt zuerfahren verlassen habe. Aber
 die Kürze deren wir vns hie befeissen
 müssen / leidets auff dißmal nicht / kan
 vielleicht ein ander mahl süglicher gesche-
 en vnd außgeföhret werden. Jegunder
 t es genug / für die / so vnser Erinne-
 ung nicht verachten / daß wir fürßlich
 abjenige berühret haben/dadurch ihnen
 ein naher Verwandtnuß mit vns der weg
 emacht werden kan.

Zwar welchem es zugelassen/daß er die
 grosse Buchstaben vnd Characteres, so
 Gott der HErr dem Gebäw Himmels
 vnd der Erdrn yngeschrieben/vnd durch

68 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
die Verenderung der Regimente / für vn
für ernewert hat / anschawen lassen / vnd
seinem Vnterricht gebrauchen kan / de
selbe ist schon allbereit / wiewol ihme selb
noch vnwissend / vnser / vnd wie wir wi
sen / daß er vnser Beruffung nicht ver
achten werde / also soll er sich keines V
trugs befahren / denn wir verheissen vnd
sagen öffentlich / daß keinen seine Au
richtigkeit vnd Hoffnung betriegen so
der vnter dem Sigill der verschwiege
heit / sich bey vns angeben / vnd vnser G
meinschafft begeren wird.

Den falschen Häuchlern aber / vnd
nen / so etwas anders als Weißheit such
sagen vnd bezeugen wir hiemit öffentlich
daß wir nicht können offenbahr gemacht
vnd verrathen / viel weniger aber zu v
serm Verderben gebracht werden / ohne
den Willen Gottes / sie aber werden die
Straffe in vnser Fama vermeldet / gem
theilhaftig werden / auff daß also die
Gottlose Anschläge sie selber treffen / v
als

ber unsere Schätze unberühret gelassen werden/biß daß der Lowe komme/vnd dieselben für sich fordern / eynnehmen / empfangen / vnnnd zu seines Reichs Bestettigung anwenden wird.

Müssen demnach dieses allhie wohl vercken/vnd jederman zuverstehen geben daß Gott gewiß vnd Eynentlich beschlossen der Welt vor ihrem Vntergang/welcher bald hernach erfolgen wird / noch eben solche Wahrheit / Liecht / Leben vnnnd Herrligkeit wiederfahren zulassen vnnnd geben / wie der erste Mensch / Adam nemlich/im Paradies verlohren vnd verperbet hat / da hernach seine Nachkommen mit ihm ins Elend verstoßen vnnnd vertrieben worden.

Wird also alle Dienstbarkeit / Falschheit/Lügen vnd Finsternuß weichen vnnnd aufhören müssen / welche allgemach mit Inbwellung der grossen Weltkugel / in alle Künste/ Werke vnnnd Herrschafften der Menschen sich eingeschlechet / vnnnd

76 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
dieselben zum größten Theil verdunckel
haben / denn daher ist so ein vnzehlich
Mänge allerhand falscher Opinionen
vnd Käzeren entstanden / welche auch
den allerweisesten Leuten den Delectum
oder die Wahl schwer gemacht / vnd nicht
leichtlich haben können vnterschieden
werden / weil sie auff einer Seiten durch
das ansehen der Philosophen vnd gelehr-
ter Leute / auff der andern Seiten aber
durch die Wahrheit der Experiences vnn
Erfahrung auffgehalten vnnnd irre g-
macht worden. Welches alles wenn e-
dermaleins wird auffgehoben werden
vnnnd wir nun sehen werden / das an der
selben statt ein richtige vnd gewisse Reg-
eyn geführet worden / so wird zwar den
so sich darin bemühet / die Dancksagung
gebühren / das ganze Werck aber an ih-
selbst / wird der Glückseligkeit vnser S-
culi müssen zugeschrieben werden.

Gleich wie wir nun gerne bekennen
daß viel vortrefflicher Leute der zukün-
figen

igen Reformation mit Schrifften nicht geringen Vorschub thun / also begehren wir vns diese Ehre gar nicht zuzuschreiben / als wenn ein solch Werck vns allein befohlen vnd aufferleget wordē / sondern wir bekennen vnd bezeugen öffentlich mit dem HERRN Christo / es werde eher geschehen / daß die Steine sich auffwerffen / vnd ihre Dienst anbieten / eher es an Executores vnd Bollstreckern deß Göttlichen Raths mangeln werde.

Es hat zwar Gott der HERR schon etliche Botschafften vorhergesandt / die von seinem Willen bezeugeten / nemblich etliche neue Sterne / so am Himmel in Serpentario vnd Cygno entstanden / welche denn als hoher wichtiger Sachen kräftige Signacula menniglich bezeugen vnd zuerkennen geben / wie allen Dingen so von Menschen erfunden / die heimliche verborgene Schrifften vnd Characteres darzu dienlich seyen / das obwol das grosse Buch der Natur allen Menschen

72 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
offen stehet / dennoch sehr wenig verhan-
den / die dasselbe lesen vñ verstehen können
Denn gleich wie den Menschen zum
Gehör / zwey Organa, deßgleichen auch
zum sehen zwey / vñ zum riechen zwey
aber nur eins zum reden gegeben wor-
den / vñ man die Sprache von den Oh-
ren / die Unterscheidung aber der Stim-
men vñ deß Gehörs von den Augen
vergeblich erwartet: Also seyn Secula
der Zeitē gewesen die gesehē habē. Es set-
auch zelten gewesen / die gehöret / gerochet
vñ geschmecket haben / Nun ist noch v-
brig / daß mit Abkürzung der Zeit / die
Zungen auch ihre Ehre gegeben / vñ
durch dieselbe / was man vorzeiten gese-
hen / gehöret vñ gerochen hat / nun end-
lich einmal außgesprochen werde / wenn
die Welt nemblich von ihrem schweren
Schlaff auffwachen / vñ der new auß-
gehenden Sonnen / mit erdffnetem Her-
zen / entblöstem Haupt / vñ nacketen Fü-
ßen frölich vñ fremdig entgegen gehē wird
S

Solche Characteres vnnnd Buchstaben/wie Gott hin vnd wieder der heiligen Bibel eynverleibet / also hat er sie auch dem wunderbahren Geschdyff Himmels vnd der Erden/ia aller Thiere/gantz deutlich eyngedruckt/daß eben auff solche weise/wie ein Mathematicus vnnnd Sternseher die zukünfftige Finsternussen lange zuuor sehen kan / also wir auch die Obscuraciones vnnnd Verdunckelungen der Kirchenhändel/ vnd wie lange sie wehren sollen/eigentlich abnehmen vnd erkennen können / von welche Buchstaben wir denn vnser Magische Schrifften entlehnet/vnd vns ein neue Sprache erfunden vnnnd zuwege gebracht haben / in welcher zugleich die Natur aller dinge außgedruckt vnd erkläret wird / daß es daher kein Wunder / daß wir in andern Sprachen nicht so zierlich seyen / welche wir wissen daß sie keines weges mit vnserm ersten Vatters Adams oder Enochs Sprache sich vergleichen/sondern durch die Babs

74 Confess. Fraternalit. oder Bruderschafft/
lonische Verwirrung gang verdeckt
worden.

Dieses müssen wir aber nicht vnters
lassen / daß alldieweil noch etliche Adler
Federn vnserm Vornehmen im wege ste
hen vnd hinderlich seyn / wir menniglich
zu fleißiger vnd immerwehrender Lesung
der heiligen Bibel vermahnen / denn wer
an derselbigen allsein Gefallen hat / der
soll wissen / daß er jm ein stattlichen Weg
gemacht habe / zu vnser Fraternalitet zu
kommen.

Denn gleich wie diß die ganze Sum
ma vnd Inhalt vnser Regel ist / daß kein
Buchstabe in der Welt seyn soll / welcher
nicht wol gefasset vnd in acht genommen
werde: Also seyn die jenigē vns fast gleich
vnd nahe verwant / die das einzige Buch /
die heilige Bibel ein Regel ihres Lebens /
alles Studierens Ziel vnd Zweck / ja der
ganzen Welt Compendium vnd In
halt seyn lassen / nicht zwar daß sie dieselbe
stetigs im Munde führen / sondern daß sie
Vers

bersehen eygentlichen Verstand auff alle Zeiten vnd Alter der Welt zu appliciren vnd zu richten wissen/ den auch vnser Gebrauch nicht ist/ die heilige Schrift also zu prostituiren/ vnd gemein zu machen/ daß weil ein vnzehliche Menge der Außleger gefunden wird/ etliche dieselbe auff ihre Meynung ziehen/ etliche aber dieselbe calumnijren vnd bößhafftiger weise einer wächsenen Nasen vergleichen/ die zugleich den Theologis, Philosphis, Medicis vnd Mathematicis dienen könne.

Wieder dieselben alle bezeugen vnd bekennen wir öffentlich / daß von Anfang der Welt kein fürtrefflicher / besser / wunderbarer vnd heilsamer Buch den Menschen gegeben worden / als eben die heilige Bibel. Selig ist der dieselbe hat/ noch seliger ist/ der sie fleißig liest/ am aller seligsten aber ist / der sie außstudiret/ vnd welcher sie recht verstehet/ der ist Gott am aller gleichsten vnd ehlichst.

Was

Was aber in der Fama von den Bes
 triegern / wieder die verandelung der
 Metallē / vñ höchste Medicin in der Welt
 gelaget worden / das wollen wir alio ver
 standen haben / daß diese so fürtreffliche
 Gabe Gottes keines weges von vns ver
 nichtet oder verkleinert werde sondern die
 weil sie nicht allezeit der Natur Erkand
 nuß mit sich bringet / diese aber so wol die
 Medicin / als auch sonst vnzählich viel an
 dere Heimlichkeiten vñnd Wunder eröff
 net / es billich sey / daß man sich am allers
 meisten den Verstand vñnd Wissenschaft
 der Philosophy zuerlangen beflisse / vñnd
 sollen demnach vortreffliche Ingenia mit
 eher zur Linctur der Metallen angefüh
 ret werden / biß sie zuvor in Erkändnuß
 der Natur sich wol geübet haben.

Der muß je wol ein vnersetziger Geiße
 halß seyn / der so weit kommen / daß ihm
 kein Armuth / Bagemach oder Kranck
 heit schaden kan / ia welcher höher als alle
 Menschen erhaben / vber dasjenige herrz
 schet /

chet / darvon andere Leute gequelet / ge-
 ngsiget vnd gepeniget werden / vnd sich
 erst wieder zu nichtigen Dingen wenden /
 Häuser bauen / Krieg führen oder sonst
 Kolbieren wil / weil je von Gold vnd Sil-
 ber ein vnerschöpfliche Quelle vorhans-
 den.

Gott hat es viel anders gefallen / denn
 derselbe erhöhet die Niedrigen / aber die
 Hoffertigen kräncket er mit Verachtung /
 denen so still vnd von wenig Worten sein
 schicket er die heiligen Engel zu / daß sie
 mit ihnen Sprach halten / aber die vnnüt-
 zigen Wescher verstoffet er in die Wüsten
 vnd Einöde / welches denn der rechte Lohr
 ist des Römischen Verführers / welcher
 seine Gotteslästerung mit vollem Halse
 wieder Christum außgespihen / vnd auch
 noch bey hellem Liecht / da in Deutsch-
 land seine Grewel vnd abscheuliche Hö-
 len alle entdeckt worden / von seiner Lüge
 nit abstehet / damit er das Maß der Sün-
 den ja wol erfülle / vnd zur Straffe recht
 zeitig

78 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
zeitig werde. Wird derohalben einmahl
die Zeit kommen/ da diese Otter recht ge-
schweiget / vnd das dreyfache Horn zu
nichte gemacht werden wird / wie hievon
nach vnser Zusammenkunfft weitläuff-
tiger vnd eygentlicher sol gehandelt wer-
den.

Zum Beschluß vnser Confession,
müssen wir noch dieses mit fleiß erinnern/
daß man wegthun soll/wo nicht alle/doch
die meisten Bücher der falschen Alchymis-
ten/welch: es für ein Scherß vnd Kurß
weil halten/wenn sie entweder der heiligē
hochgelobten Dreyfaltigkeit zu unnützen
Dingen mißbrauchen/ oder mit wunder-
selhamen Figuren vnd dunkelen verborg-
nen Reden die Leute betriegen/ vnd die
Einfeltigen vmbß Gelt bringen/ wie denn
solcher Bücher zu dieser jetzigen Zeit viel
außgangen vnd an Tag kommen seyn/
die der Feind Menschlicher Wolfahrt zu
dem Ende vnter den guten Samen ver-
mischet / daß man desto schwerlicher der
Wahr

Wahrheit glaube weill dieselbe schlecht / einseitig vnd bloß / die Lügen aber prechtig / stattlich / anschaulich vnd mit einem besondern Schein Göttlicher vnd Menschlicher Weißheit geschmückt ist.

Weidet vnd stiehet dieselben Bücher / die ihr wißig seyet / vnd wendet euch zu vns / die wir nicht ewig Gelt suchen / sondern vniere grosse Schätze euch gutwillig anbieten: wir stellen ewren Gütern nicht nach mit erdichteten Lügenhaften Figuren / sondern wir begehre euch vnserer Güter theilhaftig zu machen: Wir reden nicht mit euch durch Sprichwort / sondern wolten euch gerne zur schlechten einseitigen / vnd ganz verstendlichen Außlegung Erklärung vnd Wißenschaft aller Geheimnisse anführen: Wir begehren nicht von euch auff vnd angenommen zu werden / sondern wir laden euch in vniere mehr denn Königlliche Häuser vnd Palläste / vnd das alles zwar nicht auß eigenem Gutdüncken / sondern (daß ihr sehet

eben

So Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
eben wisset) auff Antrieb des Geists
Gottes/von Gott ermahnet / vnd dur
gegenwertiger Zeit Beschaffenheit g
zwungen.

Was meint ihr nun lieben Leute/vr
wie ist euch zu nutze/nachdem jr jetzt ve
stehet vnd wisset/ daß wir vns zu Christi
rein vnd lauter bekennen/ den Papst ver
dammen / der wahren Philosophy zug
than seyn/ein Christlich Leben führen/v
zu vnser Gesellschaft noch viel ander
denen eben dieses Licht von Gott au
erschienen/täglich beruffen/laden vnd bi
ten? Gedencet ihr nicht wie ihr nicht
allein in Erwegung der Gaben so in eue
seyn/vnd der Erfahrung so ihr in Gottes
Wort habet/neben fleissiger betrachtun
der Vnvollkommenheit aller Künste/vn
vieler vngereimbter Sachen in denselbe
endlich mit vns anfangē möget / nach de
Verbesserung zufrachten / Gott stille zu
halten/vnd euch in die Zeit/ in welcher i
lebet/recht zuschicken?

Fü

Fürwar wenn ihr das thun werdet /
 wird euch dieser Nuß darauß erwachsen /
 daß alle Güter / so die Natur an alle örter
 der Welt wunderbarlich zerstreuet hat /
 auch zugleich miteinander werden verlie-
 hen vnd mitgetheilet werden / wie ihr den
 auch alles was den Menschlichen Ver-
 stand verdunckelt / vnd dessen Wirkung
 verhindert / leichtlich werdet ablegen / vnd
 die alle Eccentricos vnd Epicyclos auß
 der Welt abschaffen können.

Welche aber vorwizig seyn / vnd ent-
 weder von dem Glantz deß Goldes ver-
 blendet / oder (eygentlicher darvon zure-
 en) welche jehunder zwar from sein / aber
 durch den vnverhofften Zufall so vieler
 Güter / leichtliche möchten verderbt vnd
 bewegt werden sich in Müßiggang zubes-
 ben / vnd ein vppiges vbermutiges Lebē
 zutreten / dieselben wollen / gebeten sein /
 daß sie mit irem vnzeitigen Geschrey vns
 nicht vnruhig machen / sondern gedencckē /
 schon ein Argeney möchte vorhanden
 F seyn /

82 Confess. Fraternit. oder Brüderschafft
seyn/die zugleich alle Kranckheiten heilet
Dennoch die jenigē/ welche Gott beschloß
sen mit Kranckheiten zu plagen/vnd allhi
vnter der Ruthen zu halten / zu derselber
Arzenei nimmermehr kommen vnd ge
langen mögen: Eben also auch wir / ob
wir wol die ganze Welt reich vnd gelehr
machen / vnd von vnzählichem Jamme
erledigen können / wir doch keinem Men
schen / ohne Gottes sonderbare schickung
nimmermehr offenbar vnd bekandt wei
den mögē / ja es fehlet so weit / daß jemon
vns ohne vnd wider den Willen Gotte
geniessen / vnd vnsere Gütthaten theilhaf
tig werden kan / daß er auch eher das L
ben / im suchen vnd nachforschen verliere
wird / als daß er vns finde vnd also gelan
ge vnd komme zur gewünschten Glück
lichkeit der Fraternitet des Nojens
Creuzes.



Antwort :

An die lobwür-
dige Bruderschaft / der
Theosophen / vom Rosenkreutz
N. N. von Adam Haselmeyer / Archidu-
cali Alumno Notario seu Iudice Ordina-
rio Czsareo, der Zeit zum Heiligen Creutz-
Dörfflein bey Hall in Tyroll
wohnende :

Ad Famam Fraternitatis einse-
ligst geantwort.

Bir geringfügige von der Theophrastischen
 verworffenen Schul vnd Tyrolischen Mi-
 neral Gebirg / wünschen von dem allein
 weisen / allein gnädigen / barmherzigē Gott /
 Schöpffer aller Magnalien / neben vnserm
 armen Gebet / Christbrüderlichen Gruß vñ
 F ij - Liebe

Liebe allezeit/ von Grund vnsers Herzens
zuvor/ etc.

Dieser einfältige Antwort/ Euer
sonders erleuchten Apostolische
Männern Gottes auff ewer
miltreiche Anerbietung an die Häupter
Stände/ Gelehrten/ vnd auch Gemeine
vnd Ungelehrte Europa; seind wir als
bald entschlossen gewesen/ zugeben: Als
vns nemlich Anno 1610. erslich hier
in diß Land Tyroll/ ewer Schreiben Fa-
ma Fraternitatis R. C. Schriftlich zu
kommen/ weilten wirs gedruckt noch
bißhero ansichtig mögen werden/ darau
wir die grosse Treue/ Liebe vund milt
Warmherzigkeit Gottes/ auch zu diese
leßten Zeiten/ so reichlich sich durch ew
Theophrastiam vnd Gottes Weichen
herfür gebende vernehmē/ vnd wol grün-
lich zuverstehen haben/ wie G D E
seinen/ so wunderbarlich von Zeit zu Ze
auffbehalte vnd herfür gebe/ wanns ihn
gelegen ist.

Weil denn der Allmächtige Götterwe
 Gott/ vns als sein Bildniß/ mit seiner
 ewigen Weißheit von Anbeginn hero ge-
 zieret wil haben/ darumb wir nicht sicuti
 Equi & Muli, in quibus non est intel-
 lectus, werden/oder sein sollen/ vnnnd will
 daß wir alle erleuchtet/ wie seine Prophe-
 ten/ Vates vnnnd Apostolen / Sibyllen/
 Philosophi oder Magi sancti, sollen er-
 sterben/als Feinde deß Teuffels/vnnnd er-
 leuchte Kinder Gottes/ von Anfang biß
 an das End/ in seines Sohns Liecht vnd
 Glantz sollen scheinen / also daß sich die
 Erkändnuß beydes seines Sohns / vnnnd
 der Natur/je mehr vnd mehr/ als jr bege-
 ret vnd meldet/erweitern möge/vnd auch
 die Heyden das Liecht anzünden mögen/
 von vns Christgläubigen/damit man er-
 kenne/was gläubig oder vngläubig sey/
 was Christ oder Heyde sey? So befinden
 wir auß ewern/in vnseren Herzen sprin-
 enden freudentreichen Editionen, daß
 wir vns billich einer glückseligen zeit auch

rühmen mögen / an Theophrasto Ger-
 mano vnd ewern Ven. Patre in Chri-
 ſto vom RojenCreuß / auch Deutſcher
 Edlen Geblüts/nun euch auß der Schu-
 Gottes vnd ewigen Philoſophy / vns zu
 lehren anbietend / auch geoffenbare
 kommende / vns iana mente zuerfreuen
 als ſich die Verſtändigen zu Dini Zeiten
 deß Propheten Daniels erfreweten (di-
 da) 500. Jar den groſſen Teuffeliſchen
 Abgott Bell in Babylon / für den wahren
 Gott Israels angebetet haben / welcher
 Abgott Daniel offenbahr gemacht hat.
 Also kömpt ihr auch im Namen Iheſu
 Chriſti / ſein Licht vnd Klarheit von der
 Finſterniß zuſcheiden / welche Finſterniß
 die Schreiber Iesu Nazareni Regis Iu-
 dæorum Matth. am 25. Cap. Marc. 8
 9. Luc. 17. außdrücklich melden / wie vber
 Sodoma vnd Gomorra / ſo hauſſig kom-
 men werde vnter alle Menſchen Kinde
 in der Chriſtenheit / daß ſo GOTT au-
 Erden dieſer Zeit käme / durchauß kei-
 Glau

Glaub in den Wercken Christi bestendig
 gefunden würde. Dann so es möglich
 were/ die Geprophetirte falschen Lehrer/
 das Volck beredeten/daß die Werck Chris-
 ti fantastische Zauberey weren/vnd nicht
 seine Weißheit/ als kauffen vnd verkauf-
 fen/ Schatz samlen/ fressen / fauffen / pan-
 cketiren / Hochzeit halten / bawen/ pflanz-
 zen / Aristotelisiren / vnnnd dergleichen /
 das bezüchtigen / lästern vns Christen die
 Evangelischen nicht vnbillich / ut supra.
 Dahero haben wir nun auch keine sichere
 Minuten mehr / wann Gott kommen
 werde mit Straff/wie vber Sodoma vns
 versehens/weilen nun die jenige Sünden
 auch auffß höchste im schwang gehen / vns
 ter allen Völcckern/ Esa. am 13. vnd 24.
 Cap. So verberget euch nicht länger /
 O ihr warnende Brüder/ vnd vnbetriegs-
 iche Jesuiter / weil euch das Liecht Gots
 es/wie den Magis der Stern vorgeleuch-
 et/ zu Gott zu kommen / auch vorleuch-
 end erschienen ist/die verwirrete Welt zu
 F iij lehren

Lehren den wahren Weg der ewigen Phi-
 loſophy / als der Erkändtnuß Meſſia
 vnd der Natur Liecht beyder zeit Imper
 Spiritus ſancti oder libertatis Evange-
 lij, von der jhr meldet / darinn nicht allein
 der halbe Theil der Unbekandten vnn
 verborgenen Welt/ſondern viel wunder-
 liche vnd zuvor nie geſehene Werck/vnn
 Geſchöpff der Natur / von Kräuter
 Thier vnd edlen Steinen/oder Metalle
 gezeiget / vnnnd gefunden werden/ darz
 dann hocheleuchte Ingenia auffſtehe
 müſſen / nach der Himmelfahrt Chriſti
 den Jüden vnd Heyden das ewige Liecht
 zu zeigen/durch Chriſti Lehr vnd Weiß-
 heits Arbeit/als Paulus vnd der Cabali-
 ſten oder Aniadi vnnnd Liechter der Hey-
 den vnnnd der verwirreten Chriſten / die
 höchſte Weißheit/nemblich VPOTHS
 audon, auch nach der Cabaliſchen Thec-
 logy/ Magiſchen Astronomy / vnd Sto-
 giriſchen Phyſica, Medicina vnnnd Ma-
 thematica, auß freyem Fundamene
 ohä

ohne der Heyden Philosophi/von welcher wir nicht sollen verführet werden/Col. 2. besonder zu beschreiben/vnd durch die eingerissene Finsternüssen vnd dicke Nebel/die vns das Licht verdecken/hindurch zu arbeiten / als da bißhero der hochselige Eremita & sophorum Monarcha, Theophrastus Paracellus Magus gewesen ist / aber bißhero wenig erkandt vnnnd angenommen worden / leyder noch auff die Stundt auch wenig seind / die ihn auffser dem heyllosen Goldmachen / in Theologica facultate, darauß alle andere Facultäten ihr Fundament schöpfen sollen/nachfragen oder annehmen. So spüren vnd schliessen wir / daß ihr diejenigen nun von Gott erkohren seyd/die die ewige Theophrastiam, vnnnd Göttliche Wahrheit / erweitern solten / wunderbarlicher weiß bißhieber reserviret / vielleicht auff die Zeit deß Propheticierten Elia Artista zu achten / weiln er Theophrastus in seiner Prophetia von seinen dritten verbor-

genen Theſauris (ſo mehr denn 24. Königreich werth ſeynd) meldet / daß Gott zu rechter Zeit / mit den ſeinen komme / den Gerechten bezuſtehen / vnd den gottloſen Stolzen hinzurichten / vnter denen doch ein Füncklein der Gerechten bleiben werde / daſſelbige Füncklein oder kleine heufflein wird alſo ſein hernach / daß man es mit groſſer Furcht wird annehmen / denn es wird das Todte lebendig machen. Auff ſolches wird der Feind Chriſti (das iſt der hoffertige falſche Chriſt / ſampt ſeiner Babylonischen Keuterey vnd hoffhaltung) ſich mächtig empor erzeigen / vnd groß Verderben bringen / vnd wird ſich ſehen laſſen / ſampt hab er gewonnen / vnd mit vns das Leben auß ſey. So wird ihn aber Gott in ſeinem groſſen Glück / durch das kleine Häufflein / (welchem der Löw von Mitternacht vorgehen wird / den grauſamen Feind zu ſtürzen) ſterblich vertilgen vnd außrotten / doch ſollen viel an ſeinen Namen glauben / Hæc ille. So iſt nun
leicht

eichtlich zuschliessen / daß kein anders
 Meyners Häufflein (das ist der vierde Sa-
 men/der in das gute Land gefallen) se sey/
 als was das Himlische allein suchet / vnd
 das schöne zergängliche Gut / vor ein
 Roth achtet/derer zwar dieser zeitē wenig
 genug seynd / daher auch gemelter Theo-
 phrastus seine Thelauros dem Weltgeis-
 zigen vnd Blutgierigen Volck verbot-
 ten/biß auff die Zeit / da die kommen sol-
 len/die das Welt nicht achten / Esaiæ 13.
 allein was die Egyptische weise Männer
 Gottes Esa. 45. werden den armen geben
 vnd mit sich bringen/welche ihr seynd Die
 werthen Teutschen Brüder vom Rosen-
 Creuz / dieweil euch nicht mangelt an
 Weißheit/Künsten/vnd Mysterien/noch
 an Goldt/Silber vnd Edelgestein/Lin-
 cturen/Job 28. damit jr euch anbietet/
 der Christenheit iustæ & piæ causæ, so
 sie es trewhertzig mit euch / als Christen
 gebühret / wird meinen Hülff zu thun /
 denn ewer Gottes Kasten mehr vermag/
 auch

auch als beyde Indien vermögen/vnd ih
 aber das Goldmachen nur für ein Parer
 gon achtet/vnd tauſentmal höher Magna
 lia habet/darmit ihr auß Gott/vnnd der
 Natur Liecht (wie Theophrastus) alle
 Kranckheiten vmbsonst curiret / vnnd
 begehret ſie vns auch geniessen zu laſſen,
 ſo euch nur auff ewer Außſchreiben an
 Europam in fünff Sprachen gebührlich
 geantwortet würde/wolt ihr euch alsbald
 den Antwortendē/gegenwertig/auch mit
 offenen Lauffvnd Zunahmen erzeigen/
 Perſöhnlich oder Schrifftlich.

Wie ſelig ſeind vnſere Zeiten/die wir
 das Glück von Gott erlebet haben:Wie
 verweiffelt vnd vnglückſelig iſt die Stun
 de aber/darinnen vns das Glück wird ver
 hindert / darinnen vns die ewige Weiß
 heit zwischen Stuel vnnd Bänck nieder
 zu ſeßen; vnd die Finſternuß zu lieben ge
 botten wird / durch der Heyden Bücher.
 So komme doch du kleines Häufflein
 Chriſti / ſaume dich nicht lenger / es will

ar Nacht werden/ der helle Tag hat sich
 eneiget / die Verführer deß Volcks der
 inthernüssen seind dick/ so Gott mit sei-
 en Magnalien mit vnd durch euch / wie
 mit seinem Mose, Iolua, Samlon, Da-
 iele, Iob, David, Aposteln wircket /
 wer wil wider euch seyn. Sintemal auch
 wer prædestinirte zeit nu vorhandē / daß
 yr lebendige das glömmende Dacht vnd
 erkniichte Rohr / das schier gar wolt zu-
 rechnen/ vnd außleschen/ auß Gottes deß
 J. Geistes Gnaden vnd Gaben solt res-
 auiten: Vnd die obgemelte Prophetia
 Theophrasti auch meldet / wie daß seine
 rey Schätze bald nach Abgang deß
 8ten Osterreichischen Keyseris Rudol-
 phi/ sollen gefunden werden/ die Dürfft
 en dardurch zuerhalten / bey welchen
 thesauris, auch die wahre freye vnerhör-
 te Kunstbücher liegen/ derer die Menschen
 Kinder noch nie gedacht haben / auff daß
 man sehe / wie ihm Christus auch im ar-
 nen Geist einen Monarcham sapientiæ
 æternæ,

æternæ, habe der Chriſtenheit zu gut er
 wehlet/ weiln ſeiner ewigē Weiſheit kein
 Ziel/noch End iſt ſeines Reiches/als den
 Judenthumb / den Salomonem ein Mo
 narcham, vñnd den Egyptern Herme
 tem, den Arabern aber Alphonſum, hat
 te wöllen ſeyn laſſen. So zweiffeln wir
 nun mit nichten/ ewer Rota Mundi wer
 de vnter andern ewern H. natürlichen
 Sciengen vñd Künſten / ſolche Theſau
 ros nun wol erſehen vñd erforscht haben.
 neben ewern reichen Chriſtlichen freyen
 gewaltigen Donis, nun beyder zeit an
 Taglicht zugeben / auß daß die Chriſten
 heit ſehe / daß man der vorgebenen Welt
 Weiſheit der Heyden vñd iren Meiſtern
 die nicht nach Chriſto gehet / Coloff. 2.
 ganz vñd durch auß nicht bedörfft hette/
 wo man die Gnade hette gehabt / den ge
 ſandten ſtellaſignatam Chriſti an
 zunehmen/wiewol es dem ewigen Liecht
 der Welt ſelbſten wiederfahren / daß ihn
 die ſeinen nicht angenommen haben / inn
 den

den Wercken nachzufolgen / sondern nur
 im kalten vnd lawlosen Maul / daher
 sind alle Plagen vber sie kommen / vnd
 geben sich erst recht an / die initia dolo-
 rum, Zerstörung der Reich / præssuræ
 gentium; Unterdrückung der Armen/
 Pomp vnd Pracht der Fürsten / Haus-
 ung der Güter / Sammlung der Armen
 Schweiß / were aber diese Ordnung vnd
 Befehl auß den vier Evangelisten ge-
 kommen / so hette es nimmermehr zerstört
 werden können / in so mancher Sect
 vnd Schwermerey / dann das Wort der
 Ewigkeit kan nicht zertheilet werden / es
 leibet bey den Eynigen ganz einig / vnd
 ist denen eynigen wo sie seynd / allezeit gu-
 ter Fried / Segen vnd fruchtbar Wetter
 verheissen: Et in terra pax hominibus
 bonæ voluntatis, wird wol starck täglich
 besungen / aber vmb Lohn / derhalben muß
 es zuschleiffen werden / was den Lohn such-
 endigen dienet / wie das vhralte Büchlein
 Theologia Germanica 37. cap. meldet /
 von

von viererley Mönichen / die alle wol-
 gerecht seyn / vnd ist doch nichts gerecht
 daran / als was vmbsonst dem ewige
 höchsten Gut Christo Jesu dienet / vnn
 glaubend nachfolget. Darzu ihr dan
 gute süsse Lehr gebt / O ihr Virgines vor
 Ro:en Creuße / in dem ihr auch zweiffel
 ohne / mit ewerm Pater Christ: Rosen
 Creuß / öffentlich bekennet vnd saget
 Iesus nobis omnia. Item mit Seneca
Vis habere omnia, contemne omnia
facile omnia contemnit qui ad conrem
ptum sui venit: Denn ewere Gemüte
 geben es vns zuverstehen / dieweil ihr mit
 Paulo die schändte Güter (so wieder die
 Liebe deß Nächsten in Wucher eröbert
 nur für ein Stercus achtet / darnach all
 Welt mit höchstem Fleiß / Mühe vnd Ar-
 beit / Tag vnd Nacht trachtet / vnd jeß
 müssen sie darvon / vnd einander besitzt ee

1612.

1615.

JUDICIUM vnd JUDICIUM
 zeigen vns dermassen / daß wir keinē wer-

del

en haben / der vns beystehen wird / auff
 en wir vns verlassen möchten: Darumb
 o kompt ihr / O ihr nüchtern vnnnd reine
 Priester / von der ewigen Weißheit ges
 albet / vnnnd mit Miraculen florireno:
 Kompt / kompt / kompt / im Namen der
 vren eynigen Göttlichkeit / Amen. Lasset vns
 er H. Güter der Herrlichkeit deß Allers
 höchsten Gottes / vnnnd seiner Ewangeli
 schen Libertet / durch Theophrastum
 vnd euch / dieser letzten Zeit Welt für ges
 chrieben / nicht weiters beraubet / noch so
 anß verborgen seyn: Weil es nun die
 tempora nationum eröffnet haben in
 n / auff daß man sehe in wen die Welt
 estochen / vnnnd in wen sie geglaubet has
 en / in dem sich diß 1612. Jar der Rich
 er Vntergang erhebt: Zum Anfang
 er Schmerzen / so kompt / mit dem paci
 co verbo sophorum Coelestium simpli
 tate & maiestate, kompt mit der Theo
 ogischen Nectrometia, vnnnd Beatorum
 Nectromantia, kompt mit der Philosof
 S phis

phetiſchen Bethleemitica ſancta Magi
 vñnd Aſtronomia gratiæ, Angelo bon
 conſilij, vñnd ſequeſtro ſanctæ ſtell
 ſignatæ, kompt mit Necrolischem Med
 cament / Archidorischen myſterijs, vñn
 verordneten Cabaliſtiſchen Chriſtſreye
 Künſten vñnd Magnalien Sophiæ æte
 næ incohtemeratæ & intactæ Theo
 phraſtiæ & puræ Dei viæ, Dem Leo
 von Miſſernacht / der voller Chriſtlich
 Lehr iſt / vorzuleuchten / im Liecht Chriſt
 vñnd der Natur Heiligthumb / auff de
 das impurum, imperfectum, Diabo
 cum der Heydnischen Meifter ganz
 veliret vñnd confundiret werde / 1. Cor.
 vñnd die regenerati verbo, 1. Petr. 1.
 Iacob. 1. den Sententz ex Cælo nova
 & terra nova, verſtehen / daß wir alle
 ſein / ex novæ creaturæ Creatore mit
 in hunc Mündum, & per Spiritu
 ſanctum edocti fideles, vnſere Schul
 vñnd Schüler ſollen edocire haben / vn
 deren Abgöttiſchen Heyden Schriſten

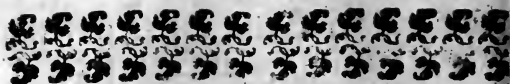
von ihrem vergeblichen summo bono
 vnd falschen Philosophia, falschen Me-
 dicina, falschen Sacrificien, dem Vul-
 cano zugericht/nach dieser heiligen Cons-
 tants: Et non erunt in memoria prio-
 ra, quoniam odibilia opera Domino
 faciebant per medicamina & Sacri-
 ficia iniusta, Electi mei non labora-
 bunt frustra, 161. Esaia 65. Du hast
 mich machen dienen deinen Sünden/vnd
 hast mir die Arbeit der Bosheit zugereche-
 net / sagt auch der Text Esaia 45. Das
 ist von euch thörichten Weltweisen Chris-
 ten der hohen Schulen geredet / die da
 ermeinen / es könne kein besser Philoso-
 phia gefunden werden / als Aristotelis,
 also auch kein gewissere Medicin, als
 Galeni oder Avicennæ, die Lehr der Ab-
 ötter habt ihr fulcirt, vnd die Lehr sapi-
 entia æternæ, darauß die rechte Arbeit
 kumpt der Egyptischen Schäß vnd Ar-
 nan Theophrasti, als deß veri subli-
 mis Monarchæ fidelium sophorum

convivij Domini 4. Esdr. 2. der in Erö
 dianischem langen Leben Paradisi Eccle
 siast. 44. gesetzt ist / nach seinen sapientia
 thesauris, von welchem Esa. 45. gemel
 det wird / habt jr verkerert vnd verdampft
 darauff nun der Allmechtige Gott kömp
 (mit seinen Priestern vom RosenCreutz
 auff daß die Welt sehe / daß aller Weis
 heit bißhero nichts vor Gott sey gewesen
 als ein Thorheit / vnd Theophrasti do
 ctrina gerecht vnd ohne Mackel florire
 muß in Ewigkeit mit den Weisen Go
 tes / Sap. 4. & 6. vnd kein Mensch der gar
 ben spöttischen Welt / noch auff die Teu
 fel der Hellighen Pforten werdens mö
 überwältigen : Daß sey aller Welt zu
 Warnung gesagt / welcher / dieser Brüd
 vom RosenCreutz Schrifftten sich vnter
 stehet / wie auch diese zuverurtheilen / die
 ihnen geschehen soll / wie Datan vnd A
 ron / vnd den falschen Richtern Sulatin
 nach dem gerechten Urtheil Gottes / die
 schon da ist vor der Thür / der Reichen
 Ehr

nen Raach der Welt. Ob ich wol kein
Prophet/sondern nur ein Sünder bin/so
st mir doch der Geist gegeben/als ein eins
eltig Tierlein die Propheten zu fragen/
vnd anzureden/ durch die Prophetische
Ingenia zu mehrern Respons vnd
endlicheren Würdigkeit der heiligen Ges
müther erwehlet/ vnd hierin gelassen
allen zu dienen vnd niemand
zu herrschen.

G liij

Scuda



Sendtschreiben

An die Christliche Brüder
vom Rosenkreuz.

Glück vnd gedenliches auffnehmen / bene-
ben Göttlicher Protection wünschet
euer Fraternitet von Herzen
I. B. P.



Nicht weniger weißlich
als Christlich ist von euch
geschrieben / liebe Brüder
vom Rosenkreuz / daß die
zwo vornehme Staffeln
Göttlicher Weißheit / Gottes nemlich
vnd der Natur Erkändnuß / fast auff
höchste / durch gemeinen Lauff vnd vñun-
gebracht / vnd zwar viel Heimlichkeiten in
allen Künsten vnd Wissenschaften offen-
bar gemacht worden / es aber doch noch a
vieler

vielm mangel / vnd die axiomata Rotæ mundi & Protei, noch vnberühret stehen / vnd der Kern so wol in Göttlicher Weißheit als in der Natur Erkantnuß / für den Schalen nit habe können erkandt werde.

Zwar die Erkantnuß Gottes begreiffet alles dasjenige in sich / was zur Wissenschaft der Göttlichen Majestat / vnder Erforschung der Gnade vns durch Christum den Sohn Gottes vnsern eyntigen Erlöser vnd Seligmacher wiederfahren / gehöret / denn sie zeigt vns an / wie der Allmächtige vnendliche Gott / beyder vndlicher Creaturen des Macrocosmi, nemlich vnd Microcosmi durch das Wort im heiligen Geist ein Schöpffer / vnd nach dem Fall / durch das Wort / welches Fleisch worden / Christum Ihesum / in Versöhner vnd Seligmacher gewesen / er hat aber den Macrocosmum vmb des Microcosmi willen / vnd diesen / auff daß er von jm erkandt vnd gepriesen würde / geschaffen.

Nun wird Gott von dem Microcolmo auff zweyerley weise erkandt / nemlich Eusserlich vnd Innerlich / die eusserliche Erkändnuß wird zu wege gebracht / durch eusserliche Organa vnd Mittel / als d vornemblich seyn / die Schrifften Göttliches Wortes / auß engeben deß heiligen Geistes / durch die Patriarchen / Propheten vnd Apostel beschrieben vnd der ganzen Welt fürgestellet. Zu den eusserlichen Mitteln gehören die Geistliche oder Englische / vnd Leibliche oder Elementische Creaturen Gottes / deren diese letzte bestehen in der Natur / (Gottes Tochter genandt) in welcher die weisen Erforscher der Geheimnisse Gottes / Gott vnd sein Wunder erforschen vnd erkennen / wie sie denn auff dieser natürlichen Leiter / nach dem Exempel Moses von dem vntersten biß zu dem höchsten Anblick Göttliche Anl. Bes hinnauff steigen / vnd alles was hinden vnd forne an Gott ist / erkennen lernen.

Gleis

Gleich wie aber nicht allein eusserlich/
 sondern auch innerlich im Herzen vnnnd
 Gemüth deß Microcosmi, als in dem
 Centro deß ewigen Horizontis, vnnnd
 dasselbe zwar durch den glauben an Chri-
 stum/ Gott der Herr in seiner vnendli-
 chen Ewigkeit/ ob wol nicht begriffen/
 doch etlicher massen gefasset wird/ wel-
 ches denn ein scientia infusa oder viel-
 mehr ein Englische vnnnd Prophetische
 Wissenschaft genandt wird/vnnnd bestehet
 im Glauben/ dadurch die Seele deß Mi-
 crocosmi oder Menschen mit Christo
 als dem wahren Gott vereyniget wird/
 also wird er auch hierwider von Gott mit
 dem Licht seiner ewigen Gnade vnnnd
 Weißheit begabet vnnnd gezieret/ denn der
 Geist Gottes erhelt die Fincklein der Er-
 fändnuß in dem Microcosmo, die offte
 ein grosses Feuer der Göttlichen Weiß-
 heit vnnnd Liebe anrichten/ welches kein
 Wunder/ weil der Microcosmus ein
 Tempel Gottes vnnnd der heiligen Dreys

faltigkeit/vñ also auch ein Wohnung des heiligen Geistes ist / welcher allein des Lehrmeisters/wie die Seele des Menschē eines Schülers Amt verwaltet. Da den die Schola mentalis ihre statt hat/in welcher die Patriarchen / Propheten vnd Apostel gelehret vnd vnterwiesen worden/welche auch / wie auß dem Exempel des Apostels Pauli zusehen/biß in den dritten Himmel verzucket worden seynd.

Auff diese Scholem Mentalem, dar in der Heilige Geist selbst Lehrmeister ist/ ist hernach gefolget Schola rationalis & Discursiva, mit welcher es also beschaffen/das weñ der Glantz der andern Göttlichen Schulen dieseibe bescheinet vnd erleuchtet / die taube Wolcken rationalis vnd animalis scientiæ, leichtlich können vertrieben werden/dieweil auch biß in die sensualem scholam, welches die letzte Schule ist/der Glantz dieses Liechtes hindurch scheinet / vñnd also alles erleuchtet.

Auß diesen dreyerley Schulen Göttlicher Erleuchtung / saget ihr recht vnd wol / daß ewer Vatter vnd glückseliger erster Stifter ewer Fraternitet / Fr. C. R. zu der Hochzeit Göttlicher Weißheit / nach vieler Mühe / Arbeit vnd Gefahr kommen sey / wie denn auch / das eben auß diesem Fundament ewer Fraternitet jren Anfang genommen vnd zu glücklichem Auffgang kommen / man auß ewrem Schreiben mit grösser Lust zuvernehmen hat. Denn es geschicht gemeiniglich / daß wenn ihrer viel zusammen thun / die Schätze der Weißheit leichtlich eröffnet / vnd der Weg zur Wahrheit erfunden werden kan / inmassen auch der Heyland aller Welt / ob er wol allein alles gekündet hat / dennoch nicht zulassen wollen / daß die Evangelische Wahrheit durch ihn allein fortgeplanket würde / sondern er hat sich hierzu des getrewen Dienstes seiner liebē Apostel auch brauchen wollen / nach welchem Exempel denn auch ewer Brüder

108 Sendschreiben an die Bruderschaft
derschafft recht vnd wol angestellet wor-
den.

Wann wir denn auch alle Gliedmas-
sen sein vnsers allgemeinen Hauptes Jesu
Christi/welcher allein ist das Band vnsere
aller/wie denn auch aller Englischer Geis-
ter vñ Seelen/Centrum, Heil vnd Wols-
fahrt/wie möchte denn wegen solcher vni-
versalitet vnsers Hauptes Jesu Christi/vñ
der Particularitet vnsere Seelen vnd aller
Englischen Geister/in Christo vereiniget/
gegründet vnd verbunden/diese von euch
gemachte vñnd von andern höchlich ge-
wünschte Christliche Fraternitet/verach-
tet werden / weil sie ist ein Leib eines
Hauptes Jesu Christi.

Zu dem so bestehet die Microcomische
vnd Macrocomische Erkändnuß / vñnd
so wol Elementarische als Himmlische
Weißheit/in Erforschung vnd Erkänd-
nuß des Centri, vñnd desselben vollkom-
mener vnd Azotischer/nach rechter Länge
vñnd breite Führung auß der Wissens-
schafft

chafft zur Übung / beneben aller Unis-
 versal vnd particular Elementen Abson-
 derung / Reinigung vnd Zusammensü-
 zung / wann aber solches alles viel besser
 erleutert vnd ans Licht gebracht werden
 kan / durch Zusammentragung vnd Com-
 municirung allerley Discursen vnd Ar-
 beits Erfahrung / wird gewiß auffer allen
 zweiffel ewer Gesellschaft hoch zuehren
 vnd mit täglichem Zugang zu vermehren
 seyn / inmassen denn solches Gott dem
 Herrn (welcher in seinen Magnalibus
 vnd herrlichen Wercken gepriesen seyn
 wil) sehr angenehm / vnd ewrer Fraterni-
 tet nicht wenig fürträglich / heilsam vnd
 gewünscht erscheinet.

Ich geschweige iehunder / daß lang zu-
 vor verkündiget worden / wie diesem un-
 serm Heltanischen seculo die zum theil
 gang verlohene / zum theil mit vielen irri-
 gen meynungen verderbte Wahrheit / wie
 dergegeben werden soll / vñ ob wol solches
 viel auß Unverstandt verlachen / so halte
 15

110 Sendschreiben an die Bruderschaft
Ich doch gewiß darfür / daß nicht allein
solche des HERN Christi vnd anderer
Weissagung / war sey / sondern daß auch
die Göttliche Weißheit vnd Erkändnis
aller natürlichen Dinge / jezund in ewe
Fraternitet von Gott geoffenbahret / die
Warheit von aller Lügen vnd Sophiste
rey nicht anders absondern vnd erleutert
werde / als wie wenn die liebe Sonne auff
gehet / alle Finsterniß von dem Erdboder
vertrieben wird / wie solches Gott der All
mächtige selbst bezeuget / welcher mit dem
Geist seines Mundes / alle Duncelmey
ster / als obgesagte Göttlicher Warheit
vnd ewigen Liechtes Feinde / vertreiben
vnd vmbbringen wird / welche Krafft denn
des Helianischen Geistes in Wiederbrin
gung der Warheit / ewe heilige Fraterni
tet bestetiget / als welche eben derselbe He
lianische Geist / ein Lehrmeister aller Göt
lichen vnd Menschlichen Weißheit / regis
ret vnd führet.

Ob wol aber etliche der Meynung
gewo

gewesen / daß die Fatma ewer Fraternitet
 ein Figürlich vñnd ænigmaticum scri-
 ptum, auch alles was / so wol von dem
 Grab ewers Vatters / als von Anfang
 vñnd Zunehmung der Weißheit ewerer
 Fraternitet geschrieben / ein auff die Phis-
 losophy gerichtete dunckele Rede sey / wie
 denn daher von vielen gezweiffelt wordē /
 ob die obgedachte Fraternitet warhafftig
 oder Figürlich zuverstehen / so hat doch
 diesen Zweifel ewer Antwort schreiben /
 an einen guten Freund gen Prag geschri-
 ben / ganz auffgehoben / welcher bald her-
 nach / als er es empfangen / an der Seuche
 erblichen vñnd auß diesem Leben abgefors-
 dert worden / derhalben denn auch ich /
 nach dem ich dieses im Anfang Junij deß
 1613. Jars an euch geschrieben / vñnd biß
 in den December vñnd Jenner deß jetzigen
 Jars bey mir im Zweifel behalten / ent-
 lich durch obgedacht ewer Schreiben /
 (wiewol ich solches noch nicht gesehen)
 aussere allen Zweifel gesetzt vñnd beweget
 wort

112 Sendschreiben an die Bruderschaft/
worden / daß ich mir fürgenommen / inn
Christlicher Confidens vnd guten Zu-
versicht zuersuchen vnd anzureden.

Erstlich aber dancke ich Gott dem All-
mächtigen von ganzem Herzen / daß er
diese so vortrefflicher weiser Leute auff
Christo vnd der Wahrheit gegründete Fra-
ternitet / in dieser letzten grundsuppen der
finsternen betrieglichen Welt / vnd bey vol-
lem Lauff des Antichristischen Seculi, hat
erwecket vnd auffkommen lassen.

Darnach muß ich auch / allerweisseste
Brüder vom RosenCreuz / ewer Brüder-
liche Freundlichkeit zum höchsten rühmen.
daß ihr nemblich durch Liebe gegen Gott
vnd dem Nächsten angetrieben / nicht vn-
terlassen habet / zu dieser ewet heiligen vñ
löblichen Fraternitet Gemeinschaft
auch andere / vnd also vnter denselben
auch mich I. B. P. in ewrem schon vor et-
lich Jahren von euch außgefertigten / von
mir aber in verschiennen 1613. Jahr erst
kay erkantem Schreiben / zuersorder-
vn

und zuberuffen / für welche ewere besonde
re Liebe vnd Christliche Trewherzigkeit
der vnentliche Gott euch vnentliche Guts
hat vergelten wolle / Inmassen denn auch
ich euch dafür wie billich grossen Danck
sage / vnd alle Dienst Christlicher Liebe
von Herzen anbiete.

Zweiffelt nur nicht / ihr werdet mich /
der ich eben einer Meynung mit euch
in / vnd nichts liebers gehabt auch nichts
mehr in meinem ganzen Leben / vngesach
et alles was zu Reichthumb vnd Ber
uß dienlich / gewünschet habe / als in der
infernüss die beyde Liechter / das Gött
che zwar zubrauchen vnd das natürliche
erforschen / in der Unwissenheit nach
Weisheit zutrachten / vnd in so vielen bes
leglichen Irrwegen nach der Wahrheit
stecken) von dieser ewer Christlichen
vnd prædestinirten Fraternitet keines we
g abweisen / oder ausschliessen / sintemal
ich weiß daß Gott der HErr ein Stiff
t / Liebhaber vnd Beschützer dieser Brüs

H ders

114 Sendschreiben an die Brüderschafft
derschafft sey / welcher diese Bewegung
wie in euch / also auch in mir / vnd diß ver
langen in meinē Herzen / schon vor vielen
Jahren erwecket hat / daß ich nach keinen
Dinge mit grösserer Begierde gestreckt
als nach einer solchen Christlichen weise
Leute Gesellschaft / Einigkeit / Trost vn
Belustigung.

Gott der Allmächtige / welcher so we
erwem als meinem Gemüth diese Begie
de der wahren heiligen Vereinigung ein
geben / wolte erwren vndd meinen / ihm i
allem vnterworffenen Willen mit der
vnaufflößlichem Band Wahrer Chris
licher Liebe verbinden / vnd verleihen / da
Christus Jesus vnser aller Haupt / vnn
so wol Göttlicher als Natürlicher Weis
heit Grundfeste in seinen Gliedmassen
vnd Heiligen / auch euch bey dieser irre
schen Babylonischen Confusion / geehrt
gelobet vnd gepriesen werde.

Was aber entlich mich belanget / nach
dem ich ewer Schreiben den 28. Jun

des 1613. Jars gesehen vnd gelesen/habe
 ich/ihre allerweisse Brüder vom Rosen
 Creuß/diese meine Anmütung gegen euch
 öffentlich zu bezeugen/wegen meines Gewissens
 vnd vmb viel anderer Ursachen
 willen nicht vnterlassen können. Wollet
 derhalben solches nicht mir/sondern der
 Liebe zu euch vnd ewer Fraternitet zu
 schreiben/vnter dem Schatten der Flügel
 Gottes/nach vberwundenen ewren Fein
 den verharren/vnd in ewer Fraternitet
 mich auch/als einen Liebhaber der Weis
 heit/vmb der ewigen Weißheit vnd Wars
 heit Ehre willen großgünstig aufnehmen/
 er ich jeßiger zeit mitten im Königreich
 Böhmen mich verhalte/vnd da es Gott
 n̄ euch also gefallen möchte/ein Antwort
 vnd Anzeigung ewres geneigte Willens
 vnd guter Zuneigung mit grossem Ver
 langen daselbst zuerwarten gesinnet. Ge
 lobt euch wol/den 12. Januar. An. 1614

Ewer Zugethaner

I. B. P. Medicus.

H ij

Ein



Ein ander Sendschreiben/
An die Brüderschafft / der
Hochlöblichen Ordens des
RosenCreuzes.

In Nomine Domini, qui est fidelis in
omnibus verbis suis, & sanctus in omni-
bus operibus suis.

Wir Unbenandte / entbieten der hochlöbli-
chen Fraternitet des RosenCreuzes vnser
Gut / willigste Dienst / vnd trewe Freun-
schafft.



S kommt sehr tröp-
lich / vnd vberaus lieblich
für / höchlöbliche Frater-
tet / allen / so in Trübsal v
Beträngniß stehen / so
jrgends durch ihren guten Freund ein

der andern von Gott geschickten Mittel / aliquod levamen ihrer Trübsal empfangen / daß / ob wol dem vbel nicht ganz gestewret würde / sich durch hilff dieses guten Succurs vnd Trostes / etlicher massen / vor Betrübnuß vnd Unglücks entschützen können.

Solches Unglück vnd Vbel / weil humana Natura depravirt, erstreckt sich sehr weit / dann post lapsum primum parentum, kein Mensch / weß Stands oder Würden er auch sey / mag befunden werden / dem solches in seiner location, nicht sehr beschwerlich vnd hinderlich für siele / daher sich billich jemand / umb ein guts gewisses vnd labre remedium, solchem Unfall zubegeben / zeitlich umbsehen vnd bewerben.

Eben solche Beschwerlichkeit / befinden die Studiosi vnd Indagatores Sapientie auch / wie viel præclara ingenia vor uns gespürt / gesehen / vnd noch heutiges

216 Ein ander Sendschreiben an die Brüder
Tages innen werden / es haben sich auch
viel / vnd zwar nicht geringe Leut / solche
Ubel zu remedirn vnterstanden / welche
labores, ob sie wol fürgesetzten Zweck nicht
völlig erreicht / danneroch in ihren Würde
vnd Ehren sollen gelassen werden / we
die Intention vielen nützlich darmit zu
dienen / zum guten geneigt gewesen / vnn
ihretalentum ihnen von Gott verlihen / zu
Neuz vnd wolmeinender Eripießligke
deß Nechsten anwenden wollen.

Solche Angelegenheit vnnnd Unfall
darmit das Menschliche Geschlecht be
laden hat / hochlöbliche Fraternitet / ewer
erster Fundator vnnnd Stifter / pia m-
morix, wol gesehen / daher er / quantum
in illo erat, diesem Unfall zubegegnet
diesen höchlöblichen Orden / ewer Frater-
nitet gestiftet / er auch selbst / wie in der
publicirten Fama zusehen / solche starke
vnnnd solida fundamenta gelegt / das hoch
fentlich das Unglück derer / so mit recht
tem Ernst / offnem vnnverfälschtem Ge-
mit

Schafft des löblichen Ordens des R. C. 119
müt/dieser Fraternitet Hülff vnd Bey-
standt suchen/bald remedirt werden kan/
wann sie von euch/vnter ewre Fraternitet
eingenommen/das sie alsdann/wie in der
obbemelt'n Fama promittirt, würdet mit
der Zahließ gewünschten/vnd von P. C.
fürgeschriebenen Philosophischen Ca-
nonen/einen glücklichen Anfang machen/
oder ja irewren Schätzen/(die euch nims
mermehr außgehen können/) mit euch in
Demut vnd Lieb zugenießen/gewürdiget
werden/vnd das ihnen die Mühsamkeit
dieser Welt vberzuckert/vnd in den wun-
derwerden Gottes / sie nicht also blind
vmbgehen lassen wollet.

Wenn dann dieser Fraternitet finis,
die irreden so wol in Artibus, als andern
Divinismysterijs zu vnterweisen / auff
den rechten Weg zubringen/vnd also dem
Menschlichen Geschlecht zu dienen: Ist
kein zweffel / das Gott der Allmächtige
medio huius Fraternitatis, vielen bes-
pranger wolmeinendē Herzen zu Hülff

120 Ein ander Sendschreiben an die Brüder
kommen/vnd sie ihres Leids zuergessen be-
gehre.

Weil dann wir zween vnterbenandt
eben solchen Mangel vnnnd Defect/leide
genugsam erfahren/viel vnkosten/ Müß
vnnnd Arbeit/mit grossen Schaden vnn
Verlust / angewendet/ darübe auch in
Vnglück/vnd allerley grosse Vngelegen-
heit gerathen/so fliehē wir billic zu euch
höchlöbliche Fraternitet / als ad faciendam
Anchorā, zu dem Mittel/daß vs Got
vnnnd die Vernunfft zulest / geßlich de
Hoffnung/ weil wir candido & aperto a-
nimo jrer Hülff suchen/auch vnser Inter-
tion vnd propositum nit zum bönn/ son-
dern allen guten gemeint / Also ersehe
wir vns/ darumb wir hiemit zunhöchst
vnd fleißigsten wollen gebeten haen / d
höchlöbliche Fraternitet werde vs ihre
ihnen von dem allein getrewen Gott ve-
liehenen Gaben / willig genießn lassen
vns wenigst mit Raht, so wir d
That nicht würdig weren / auß Christl

hafft/ des löblichen Ordens des R. E. 128
per Lieb helffen/ auch Zeit vnd Ort/ da
wir vns Trosts bey ihuen zuerholen / irer
Weißheit vnd Güter / auch mögen söhlig
werden/ günstig zubenennen. Die Ants
wort wollen wir mit verlangen erwarten
entweder im Garten zu Wels in Oester
reich/ oder an welchem Orth vns der liebe
Gott zu bleiben vergönnen wird. Thun
wir mit die hochlöbliche Fraternität/ nebe
n dem Allmächtigen Gott befehlen. Das
am Linz in Oesterreich.

Magnus Dominus & laudabilis ni
mis : & magnitudinis eius non
est finis,

M. V. S.

A. Q. L. I. H.

H v Ein



Ein ander Sendschreiben/

An die Allerseligste Fra-
ternitet des gewünschten
RosenCreuzes.

Der aller Christlößlichsten
Fraternitet des Ehrwürdigen
RosenCreuzes / sein mein bereit-
willige Dienst / neben Wünschung aller
gedeylichen zunehmung zuvor / Sonders
hocherleuchte Männer / was für ein gross
verwunderung vnd herßliche Frewde ich
Endsbenander bey mir empfunden / nach
dem ewre Fama erstlich / vñnd nun meh
auch die Confession mir zu lesen fürkom-
men / kan ich mit Worten nicht gnugsan
außsprechen / denn weil in denselben nich
allein der künfftigen Reformation alle
Künste vñnd Sachen in der Welt / zun
öffter

offtern gedacht/ sondern auch/ vñ fürnemlich inn der Confession außdrücklich vermeldet wird/ daß Gott der Herr beschloßsen/ dieser verderbten Welt/ noch einmal vor irem interitu vnd letzten Vntergang/ eben ein solche Weißheit/ Liecht/ Leben vñ Herrligkeit wiederfahren zulassen/ wie anfänglich der erste Mensch im Paradeiß gehabt/ bin ich dadurch in diese erwünschete Gedancken gerahen/ es möchte als den dem jämmerlichen Zustand vnser Lebens/ in welchen wir durch den Fall vnser ersten Eltern gerahen/ ein Ende gemacht/ alles von der Lügen vnd Finsternuß entlediget vnd wieder ans Liecht vnd zurecht gebracht werden.

Ich hab etwan hie bevor zum offternomahl mit Verwunderung gelesen/ was der hocheleuchte Theophrastus Paracelsus in seiner Apocalypsi geschrieben von dem Geheimnuß aller Geheimnussen/ welches der allerweiseste Hermes, das wahre ohne lügen/ vñnd das gewisse des
 allers

124 Ein ander Sendschreiben an die Brüder,
aller gewiffesten: Andere aber / das best
vnd höchste so vnter dem Himmel mag
gesucht werden / genandt haben / daß es
nemlich sey ein Ursprung aller Freude
welches gebe Gesundheit / Glück / Freud
Friede / Liebe / vertreibe Haß / Feindschafft
vnd Traurigkeit / führe Freude ein / ver
treibe alles böse / heile alle Kranckheiten
zerstöre die Armut / mache ein ende allen
Elend / führe ein alles gute / mache das ei
ner das böse weder reden noch gedencen
kan / vnd gebe dem Menschen was er in
seinem Herzen begehret / den Frommen
zeitliche Ehre vnd langes Leben / den böser
aber / die es mißbrauchen / die ewige straf
fe / daher denn auch derjenige / der dasselb
hat / keines andern Hülffe bedarff / weil er
eben das hat / darin alle Glückseligkeit
leibliche Gesundheit vnd jrdisches Wohl
leben verborgen.

Ob nun wol dieser edle Schatz / auf
welches Kräfte / Adam vnd die andere
Patriarchen / ihre Leibes Gesundheit vnt
langes

chafft / des löblichen Ordens des R. E. 125
anges Leben gehabt / je vnd allwege in der
Welt blieben / vnd auch noch gleichsam
als die Seele der Welt / in allen Elementen
ischen Geschöpfen gefunden wird / vnd
alle Corper beweget / wie denn daher die
alte Weisen geschrieben haben / daß er in
einem jeden Dinge / an einem jeden Orte /
vnd zu jeder zeit gefunden werde / auch als
er Creaturen Kräfte vnd Wirkungen
in sich habe : So hat es doch dem All-
mächtigen Schöpffer also gefallen / daß
er einer vnfendlichen Natur were / vnd
von der Welt nicht begriffen würde / wie
er denn allein durch Eingebung des heiligs
Geistes vnserm ersten Vatter Adam
von oben herab / anfänglich / nachmals aber
per durch fleißigen Unterricht / quasi ex
manu in manum ; den Weisen geoffen-
bahret vnd gegeben worden / welchen die
Philosophi nachmals mit frembden
vndckelen Worten / vnd verblümbten
Reden also verborgen haben / daß er den
Marten wol verdeckt bleiben muß / vnd
seht

126 Ein ander Sendschreiben an die Brüder,
sehr wenigen in dieser Welt bekandt wer-
den kan.

Wer wolte nun aber dieses so edlen
thewren Schazes / der von Anbegin ver-
borgen / vnnnd nur etlich wenigen kundt
gewesen / nicht von Herzen theilhaftig
zu werden begehren? Wer wolte nicht
von Herzen wüntschen / daß ihm die
Gnade wiederfahren möchte / daß er se-
hen vnnnd haben solte / was die jenigen
von Anbegin der Welt zusehen begeh-
ret / weil es sonderlich ein so herrlich
Ding ist daß es alle Trawrigen erfreuen /
alle Heimlichkeiten offenbahren / allen
Oberfluß der Schätze mittheilen / in lüm-
ma, alle Gebrechen heplen vnnnd hinweg
nehmen kan.

Es ist fürwar sein Erlangung besser
denn alles Goldt vnnnd Silber / vnnnd kan
alles daß / was der Mensch von zeitlic-
hem begehren mag / demselben keines
weges verglichen werden / sintemal kei-
ne Eytelkeit in ihm verhanden / sondern
aller

aller Dinge Eygenschafften in ihm ge-
 unden werden / vnnnd seine Krafft weit
 ober des Menschen gedenccken sich erstre-
 kend mit Worten nicht außzusprechen
 ist / wie dahero obgedachter Thephra-
 tus nicht vnbillich geruffen: Du Ge-
 heimniß aller Geheimnisse / vnnnd aller
 geheimen Dinge Heimpligkeit / Ja aller
 Dinge Heiligung vnd Gesundmachung/
 wie wunderbarlich vnnnd löblich ist dein
 Reinißkeit / darin alle ware Reichthumb
 vnd Fruchtbarkeit des Lebens sampt der
 Kunst aller Künste verborgen ligen / bil-
 lich begeret dein die ganze Welt / denn du
 allen die dich kennen / Freude gibst / alle
 Schwachheit zerstörest / die Schönheit
 uffs lieblichste erhelst / vnnnd alles was
 dem Menschen wolgefellet / heuffig mit
 heilest.

Weil denn nun hochweise Brüder des
 löblichen Rosen-Creuzes / inn Ewer ges-
 äntzchten Fama vnnnd Confession die
 Dies

128 Ein ander Sendschreiben an die Brüder
Bertröstung menniglich geschehen / da
diese vnd andere Schätze der Weißheit
ins künstig ans Liecht gebracht vnd me
niglich bekandt gemacht werden sollen
hat man leichtlich zuerachten / das solch
wie allen Frommen / also auch mir nie
weniger frolich als tröstlich fürkommen
vnd wolte ich in Warheit nichts liebe
wünschen / als daß ein so herrliche Ze
schon angangen / da es Gott gefellig / die
Schätze der Erkändnuß aller Geheim
nissen den Menschen wiederfahren zu
sien / vnter deß aber / weil es noch vmb
gutes nicht an deme / wil ich der tröstlichen
Hoffnung geleben / daß / wie ihr inn d
Fama verheissen / es keinem fehlen soll
der es getrewlich meinet / daß er nicht m
einem oder andern vnter euch solte
kundschaft kommen. Ihr D aller selig
Männer werdet auch mir diese Güt
widerfahren lassen / daß ich in ewre kün
dschaft gerathen / vnd etwan eines klein
Fünckleins ewrer Weißheit theilhafft
wi

werden möge/ wenn mir ein solches wies
 verfahren kondte/wolte ich mich für glück
 selig halten vnd mir nichts Liebets in dies
 er Welt wünschen oder begehren.

Gelaget demnach an ewre löbliche
 Fraternitet diß mein inständigest bitten/
 dieselbe geruhen mich ihrer Freundschafft
 zu würdigen/vnd wo nicht gar in dieselbe
 aufzunehmen / doch zum wenigsten/ ders
 elben Herrligkeit etlicher massen sub ar
 tissimo silentij sigillo, theilhaftig zus
 machen/ mich hiemit ewrer Gunst / vns
 alle aber Göttlicher Bewahrung getrew
 ch empfehlende/vñ ewer willfährige ants
 wort/in der Keyserlichen Wahlstatt/oder
 in welchem Ort es Gott vnd ewrer Fra
 ternitet gelieben möchte/ magno cum de
 derio & expectatione erwartende/zu der
 randen Anfurt den letzten Novemb.
 anno 1614.

E. von Herken Zugerhaner

G. A. D.

I

Discurs

Gendschreiben

Oder

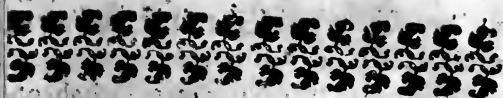
Zinfällige

Antwort an die Hoche
leuchte Bruderschaft des hoch
löblichen Ordens des RosenCreus
ges/Auff

Die von ihnen außgefertigte F
mam vnd Confessionem der Stras
fernitet:

Durch einen wahren Liebhaber
der vollkommenen Weißheit gestelle
vnd außgesandt.





Der hochlöblichen Frater-
nitet des Rosenkreuzes entbietet
C. H. C. seinen Gruß vnd bereitwill-
igste dienst.

Sinnach ich mit grossem
Lust vnd Verwunderung / auch
herzlicher Frewd/erwer publicir
e Famam fraternitatis, beneben der Cons
ession / D ihr hocherleuchte Brüder des
hochlöblichen Ordens des Rosenkreuz
es durchlesen / vnd darbey vnter anderm
uch diß observirt vnnnd in acht genom
ren / daß die Angelehrten von der Glück
ligkeit dieser seligen Brüderschafft / von
hoff dem H. Erren nicht außgeschlossen
yn. Als hab ich durch diß Schreis
en / nicht allein mein einfaltige Weis
ung vnd Gutachten / etlicher Puneten
alben / so in gedachter erwer Fama vnnnd
onfession begriffen seyndt / an tag gebē /
ndern auch vnnnd sarnemblich / bey euch
schweisen Männern / mich zugleich an

melden. Vnd so viel an mir ist/willig vnd
ohne Verzug einstellen wollen.

Was nun fürs erste ewere fürhabend
Reformation oder Faculteten vnd Kün-
sten betrifft/kan ich mit warheit außgeben
daß ein solche Reformation vorlangst au-
grund meines herzen gewünscht hab/d
weit in Nachforschung der Warheit vie-
faltig gespührt vnd befunde / wie Kran-
vnd mangelhafft etliche seyen. Vnd an
dißmal fürze halben allein die Kunst d
Arzneij zum Exempel anzuziehen/verse-
ich mich es werde niemand so vnersahrt
vnd vnderstendig sein/der da nicht wil
vnd verstehe / wie schwach vnd batwelf
es mit solcher herzlichem vnd fürtrefflich
Kunst ißiger zeit beschaffen sey/vnd d; d
selbige fast in iren letzten vnd eusserste
ge liege/sintemal der meiste hauff der A
vnd Doctorn/nit allein in den schwersten
vnd wichtigsten Kranckheitē/ wenig d
schler nichts prestire/ sondern auch in
geringen vñ schlechten Anliegen der W
schen/manchmal auß mangel gründlicher
Wissenschaft ihrer Kunst/nicht viel l
würdiges außrichten können

Zum 2. Was anlangt die Kunst des
machens oder Lapidis Philosophici, bin
ich seit vielen Jahren hero der meynung
gewesen/dz dieselbe zwar in ansehung die
sichliche Nahrung vnd notturfft dadurch
eichtlich zu wege gebracht/vñ der mensche
liche Körper von krankheiten erledigt/vñ
in guter Gesundheit erhalten werde kan/
ich ein herzliche vnd besondere hohe Gab
Gottes billich zu halten / aber dennoch mit
er Weisheit vñ den Künsten/so auß dem
rößern Tiefs der Natur herfließen/viel
weniger mit den Gaben/ so von dem obris
ten Schulmeister dem heiligen Geist eins
gegossen worden / bey weiten nicht zu vers
leichen sey. Die Ursach ist gnugsam am
tag / dann es vnmöglich ist / daß der Ele
menten Kräfte / den Syderischen/Magis
chen vnd Himlischen/in glori/herzligkeit
vñ Tugendē solten gleich sein/wie vielfals
auch dieselbigen von iren vnsauberkei
ten gereinigt/ vnd durch die Spagirische
Kunst abgesondert worden weren.

Fürs dritte/so hab ich mit grosser Vere
wunderung angehört/dz ewer hocheleuchte
r Vater weilant Fr. C. R. C. Christseligs

ster Gedächtniß der minutum mundum
perfecte absoluire hinterlassen/von wel-
chem ich als ein vnerfahner anderst nichts
zuschreiben oder zu vrtheilen weiß/ als dz
ich auß dem Liecht der Natur vermerck/
daß ein solches Geheimnuß vnd mysteriū
in der Natur sein müsse. Ursachen zeigt
das Axiomata, nequaquam vacuum, wie
auch der Spruch des vhraltē Egyptischen
Magi Hermetis Trismegisti gnugsam an,
das nemlichen das ob ergleich sey dem vn-
dern/ vnd è contra, daß so vnden gleich
dem so oben/ sey allein was in dem einē in
actu, findet sich im andern potentia. Was
kündte aber meins erachtens in der ganz
weitē Welt wunderbarlichers vnd künst-
lichers erfunden/ vnd den Menschen für
Augen gestellt werdē/ als eben ein solche
minutus mundus. Aber wie viel sind de-
ren/denen es ganz vnglaublich ist/das ein
Mensch solle durch Weißheit zu wegen
bringen/ daß er Himm̄el vnd Erden in sei-
ner Faust trag/ dieweil sie nit wissen wi-
ein ding im andern verborgen/vnd dz der
Himm̄el in der Erdē/vnd die Erd im Him-
mel suo modo zu finden sey. Auch das ein
große

großes vnſichtliges in ein kleines ſichtigē/
vñ hingegē ein leibliches greiffliches/ auß
einem geiſtlichen/ vnſichtbaren entſtehen/
vnd herfür ans Liecht gebracht / wie auch
das ein großes vnd eußerlichen Augē vn-
begreiffliches/ durch ein kleines begreiffli-
ches eigentlich representirt/ vnd als deſſen
lebendiges Ebenbild vnter Augen geſtellt
werden könne. Aber wie iſt mir Einfaltiz-
zen/ vnd der Weißheit ganz vnerfahren
nüglich/ von ſolche hohen Geheimniſſen
vnd Wunderwerken Gottes gnug wür-
diglich zu ſchreiben/ ſintemal ich gänzlich
dafür halte/ das mit dieſe minuto mundo
als ein Compendio vnd lebendigē ima-
gine totius vniverſi inn dem alle Rotæ
mundi begriffen/ könne alles das jenige/ ſo
n der ganzen Natur zuerfahren iſt/ eigent-
lich ergründet/ vnd außgeforschet werdē/
wie dann der hocheleuchte Wunderman
Theoph. Paracelſ. in ſeiner Mathematica
recepta darvon auch Anregung thut/ darff
herwegen wol ſagen/ daß die Zurich-
ung dieſes minuti mundi nicht Menſch-
lich / ſondern den Engeln zuzuſchreiben
ey/ ohn welcher Unterrichtung vnd hülff

ein solch fürtrefflich Werck vnnnd Kunst
stück wol were vnerfundē/ vnd im verbor
gen geblieben. Ist nun ewer Proteus si
nüglich vnnnd ewer Rotz mundi so künst
lich/wie hoch vnd thewer seind dann ewe
Axiomata oder viel mehr oracula Dei, &
Ihr hochweise vnnnd besonders erleucht
Brüder/billich zu halten/ auß welchen so
che mehr dann künstliche Werck vnd nut
bare Sachen herfließen / fürwar sie sein
vber alles Gold/ Perlen vnd Edelgestei
weit zu schätzen/sintemal der ganze Wel
Reichthumb vnd Glori / dem jenigen /
sie verstehet vñ zu applicirē weiß/dadurc
zu kommen vnd vnterworffen werden. &
wie selig derowegē seind die Ohren/so en
re Axiomata hñren/ O wie selig die Augē
denen vergunt ist ewren minutum mu
dum anzuschawen/ O wie selig die Hent
denen erlaubt ist eweren Proteum zu b
rühren / selig aber vnnnd aber selig ist d
Mensch dem von Gott diese drey Stü
verliehen/ vnd sich derselbigen in Dem
vnd nach dem willen Gottes zugebra
chen vergunnet vnd zugelassen seind. W
hette mir derhalbē/ O hochweise vnd so
de

ers erleuchte Mäner Gottes/etwas liebs
ichers vnd erwünt/ichers zu Gehör kom
nen könnē/ als das ich durch ewre außges
andte Jana vnd Confession vernommen/
wie ihr auff antrieb des Geistes Gottes/
alle frome vnd der Weißheit begirige her
ben/ sie sein gleich gelehrt oder yngelehrt/
hohes oder nidriges Stands Personen/zu
ewerer seligē Brüderschafft trewhersiglis
chen beruffet vnd einladet/vnd denselbigē
alle ewere grosse Heimligkeitē/vnd vnents
liche Schäs gutwillig/vnd vmbsonst auß
lauterer Christlicher Liebe anbieten/auch
derselben sie theilhafftig zu machen ganz
tröstlichen verheissen vnd zusagen thut.
Darfür daß alle Liebhaber der Weißheit/
als welchen diese hohe sachen allein ange
tragen worden/den Allmechtigen miltrei
chen Gott/ohne vnterlaß zu loben vnd zu
preisen/euch aber hocheleuchten vnd bes
sonders begabten Männern/grossen vnd
jmerwehrenden Danck zu sagen/wie auch
in aller Demut bey euch/ ohne einige ver
lust der zeit/so viel an in ist/sich gehorsams
lich einzustellen von rechts vnd billigkeit
wegen/höchlich verpflichtet vnd schuldig
A v sind.

seind. Es ist genßlich dafür zu halten/das
so wol ewre sama fraternitatis als Confes-
sion/nicht ohne gefehrde noch auß eignem
guldüncken/sondern durch deß allwissen-
den Gottes/ewigen Raht/besonderbahre
Vorsehung vnd Geheiß außgangen/vnd
aller Welt kundbar gemacht worden/den
jenigen zwar/ so sich wollen vnterrichten
lassen zu nuß vnd gutem/den Verächtern
aber zu vermehrung ihrer Bosheit/ vnd
drauff gehörigen straffen. Für mein Pers-
son zweiffel ich gar nicht/ daß solch ewer
Außschreiben/ zu meinem grossen Heyl
vnd Wolfahrt mir zukommen sey/ sintes-
mal ich weiß/das der getrewe vnd allein-
weise Gott/alles nach der zahl/Maß vnd
Gewicht erschaffen/ vnd der Gestalt reg-
gieret/ daß auch das geringste Härlein
von deß Menschen Haupt ohne seinen
Willen vnd Befehle auff die Erden nicht
fallen kan/ vnd derhalben meiner zu rech-
ter zeit/nach seiner vnendliche Güte auch
nicht werde vergessen/sondern mittel vnd
weg gnediglich verordnen/ dar durch ich
zu der vollkommenen/ vnd vorlengst ge-
wünschten Weißheit/ die da bestehet in
der Erkändnuß Gottes/vn aller natürlic-
chers

then vnnnd vbernatürlichen Geschöpffen/
gelangen vnd gereichen möge. Ich hab
zwar durch Gottes gnad auß heiliger Bi-
blicher Schrift vnd des hocheleuchten
thwren Mannes Theophr, Paracels,
vnd anderer Gottes gelehrten Bücher er-
fandt vnnnd erlernet / daß der Mensch an-
fänglich im Paradiß zu Gottes Ebenbild
erschaffen wordē / vnd in solcher Bildniß /
die Weißheit vnnnd Erkandniß Gottes
vnd aller sichtbaren vnd vsichtbaren din-
gen vollkommenlich gehabt vnd besessen.
Auch daß er durch den Fall vnnnd Unge-
horsamb / solche Weißheit mehrertheils
wieder verloren / vnd dieselbige also bald
sey in ihme verdunckelt / hinein gelehrt /
vnd gleichsam gar außgeleschet worden /
diweil er durch die Vbertrettung des
Gebotts auß dem Geist vnnnd Bildniß
Gottes in das eusserliche leibliche / mem-
lichen / in das Sündliche Fleisch gefal-
len war. Vnnnd das derowegen alle
Menschen billich nichts höhers vnd ernst-
lichers angelegen sein solle / dann die B-
trachtung / wie sie solchen seligē stand / dar-
in Adā vor dem Fall gelebt widerumērlän-
gen / vñ zu wegen bringē. Das auch Jesus
Chris

Christus der hochgelobte Sohn Gottes/
auß vnermesslicher Liebe vnd barmherzig-
keit die Menschlich Natur zu dem ende an-
sich genommen/vnd den bitteren vnd schme-
liche Todt des Creuzes erlittē/vnd außge-
standen habe/damit seine außeweltē auß
diesem elenden sündlichen Stand möchte
erlöset/vnd durch den H. Geist widerum
zum Ebenbild Gottes new geboren wer-
den/vnd das derowegen die jenigen/so ir
Fremd vnd Seligkeit in die zergenglichen
ding dieser Welt/als da seind Reichthum/
Pracht/Ehr/Fressen/Sauffen/Vnzucht
vnd andere dergleiche vppiige Wollust se-
hen/vnd darinnen sich auffhaltē vnd vers-
trickē lassen/für vnervernünftige viehische
Leut/hingegē aber die/welche durch Chris-
tum die verlorne Bildndß vnd vollkom-
mene Weißheit wiederumb zu erlangen
erachten/vnd zu solchē ende/den barmher-
zigen getrewen Gott in waren Glauben/
vmb hülff vnd Beystandt des H. Geistes
embsig sich bitten vnd anrufen/dabenebē
auch sich selbst zu verleugnē/vnd ir ganz-
bes Leben/nach dem willen Gottes anzus-
tellen/sich beflissen/allein für rechte ver-
nünftige

ränfftige Menschen billich zu halten seyn.
Aber/ ohnangesehen / daß ich die es alles
auß Gottes gnaden erkand / kan ich mich
gleichwol gegen euch hocheleuchte Men-
nern Gottes / für keinen andern / als einen
schlechten / einfeltigen vnd in allen Künste
vnd Weißheit vnerfahrenen Menschē auß-
thun / als welcher nur so viel erkernet hat /
d; er weiß wdran es jaen mangelt / vnd d;
die vollkommene selige Weißheit / so in Adā
verloren worde / in dan einigen Jesu / des
lebendigen Gottes / vnd der Jungfrawen
Mariæ Sohn widerumb könne vnd mü-
se gesucht vnd gefunden werden. Vnd d;
hierzū ein andechtiges vnd inniges Gebet
wie auch dem Allmechtigen Gott in bestens-
diger Gedult still zu ha ten / vnd auff sein
Göttliches Liecht von inen zu zuwarten /
das vornembste vnd beste mittel sey. Dies-
sem allehi nach / ist an euch / hocheleuchte
thwere Brüder des hochloblichen Ordens
des Rosekreuzes / mein instendiges hoch-
fleissiges vnd ganz sieheltches bitten / mit
wofern es anderst der Allmechtige allein
weise Gott in seinē ewigen Rath also ver-
sche / in ewre hochlobliche Fraternitet vnd
erwünsch

erwünschten seligen Orden / wiewol ich
mich darzu ganz unwürdig erkenne) umb
der Ehren Gottes und Christbrüderlicher
Liebe willen / großgünstiglich auff vnd an-
zunehmen. Im Fall es aber der wille Got-
tes nicht sein solte / daß mir die grosse Ge-
heimnüssen / vnd vnerschöpfliche Schätze
welche euch von Gott dem HErrn / als
seinen beliebten vnd geheimen Dienern
anvertrauet worden / noch zur zeit offen-
bart vnd mitgethilt werden. Wil ich
deßwegen wieder seine Göttliche Mayes-
stat / noch euch seine getreue Diener nicht
murren / sondern dem heiligē willen Got-
tes / als welcher der aller beste ist / mit de-
mütigem herzen mich vnterwerffen / vnd
sagen / HErr du bist heilig vnd gerecht in
allen deinen wegen dein Name sey gelobet
vnd gepreiset in Ewigkeit. Endlich so hab
euch hochweisen / vnd sonders begabten
Brüdern / ich vnangemeldet nicht sollen
lassen / das etlicher erheblichen Ursachen
halben / ich ein Bedenckens gehabt / mein
Name öffentlich / anderst dann vnter
dem Sigill der Verschwiegenheit zu sa-
gen / Auch / dieweil ihr meldet / daß ewre
weißheit so weit sich erstrecke / dz die Rath-
schläge

schläge vnd Handel der eussersten Völder
der Welt als deren in India vnd Peru vor
derselben nit können verborgen seyn/ sol
hes zu thun für vnnötig erachtet. Zum
Beschluß wil euch hocheleuchte Männer
Gottes/ ich nachmahlen ganz instendig
vnd bestes fleisses ersucht vnd gebeten ha
ben / diß mein einfeltig schreiben nicht zu
verschmähen/ sondern dasselbige gethaner
vertröstung gemäß/ von mir gutwillig zu
mpfahē/ vnd mit ehester ewerer Gelegen
heit großgünstiglich zu beantwortē. Wie
ich dann daran kein zweiffel trag/ sintemal
mein herb mir zeugniß gibe/ daß ich die ges
einschafft ewerer hochlöblichen vnd fürs
cefflichen Brüderschafft / nicht auß Für
biß oder Heuchelech/ sondern getrewlichē/
nit rechtem ernst/ vnd auß wader Liebe zu
er vollkommenē weißheit wünschē vñ
egerē thu. Der allmächtige getrewe Gott
wolle euch hocheleuchte selige Männer/ in
wrem vber auß Christlichē vnd Gottseli
gen vorhaben / so zu vermehrung vnd er
weiterung des Reichs Christi / vnd forts
kranzung der wahren vollkommenen
Weißheit vnd aller guten Künste gericht
et/ je mehr vnd mehr durch seinen heilige
Geist

Geist stercken/ vnd vor allem Vbel Leib
vnd der Seelen/ wieder des Teuffels/ vnd
seines verfluchten Anhangs gewalt vnd
grimmigen Anlauff/ gnädiglich vnd V-
terlich/ biß ans ende beschützen vnd han-
haben/ Amen. Datum den 12. Janus
Anno 1615.

Ewer von herten willigster

C. H. C.



